

erstmal Wochentags 2 Mal.
Früh 6¹/₂ Uhr.
Nachmittag 5¹/₂ Uhr.
Son- und Feiertags
nur früh 6¹/₂ Uhr.

Reaktion und Spezialität
Johanniskirche 23.
Für die Münze eingetragene Name:
Reaktion macht sich die Reaktion nicht
verbindlich.
Annahme der für die nächst-
folgende Morgen-Ausgabe be-
stimmten Interessenten an Beiträgen
bis 3 Uhr Nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen früh
bis 1¹/₂ Uhr.
Bei den Alliirten für Int. Annahme:
Cito Stumm, Universitätsstr. 22,
Boulevard 22, Postamt 16 p.
nur bis 1¹/₂ Uhr.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsbericht.

Nr. 53.

Freitag den 30. Januar 1880.

74. Jahrgang.

Versteigerung von Baupläzen.

Folgende 5 Baupläzen des Parzellierungsplanes für das der Stadtgemeinde und dem Georgenbau-

Nr.	von 483 qm = 1507	□ G. Flächengehalt
10	562	— 1752
11	401	— 1251
12	827	— 2578
13	569	— 1867

an der alten Ecke,
ebendaselbst an der Ecke der äußeren Auenstraße,
an leichterer Straße

Mittwoch, den 4. Februar d. J., von Vormittags 10 Uhr an

auf dem Rathaus, I. Etage, Zimmer Nr. 16 zum Verkaufe versteigert werden.

Der Versteigerungsstermin wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung be-
gängt eines jeden der in obiger Reihenfolge nach einander ausgeboteinen Baupläzen geschlossen werden,

darauf kein weiteres Gebot mehr erfolgt.

Die Versteigerungsbedingungen nebst Vermessungsplänen liegen in unserem Bausame, Liebhauer-Verlag,

Rathaus, II. Etage, zur Einsichtnahme aus, wo auch autographirte Exemplare derselben für je 50 Pf zu

erhalten sind.

Leipzig, den 17. Januar 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Gerutti.

Befanntmachung.

Die auf dem Schlachtklage in den sogenannten Deutschen Rente im Burgauer Vorsteuere erstandenen
Sätze sind innerhalb 14 Tagen abzuzahlen, widerigfalls nach den Rechtsbedingungen verfahren

zu werden.

Aus Baden.

Das Verhältnis von Staat und Kirche in Baden ist neulich von uns eingehend erörtert wor-
den, indem wir auf die Gefahren hinwiesen, welche
der Abschluß eines Concordats mit der Kurie im
Folge haben müßte. Im Zusammenhang damit
und unter Hinweis auf die nationalliberalen Partei
wird uns aus Baden geschrieben: Allem Anschein
nach treiben untere innern Dinge einer merkwür-
digen Krise entgegen. Was den Ausgleich mit der
Kurie bewerkstelligen sollte, droht eine höchst
Streitfrage zwischen dem Ministerium und dessen
eigner, der nationalliberalen Partei zu werden.
Allerdings, wie die Fragenfrage von dem Minister
des Innern Stöger in der bekannten Vorlage auf-
gefaßt war, könnte ein solcher Ausgang kaum ver-
mieden werden. Man scheint sogar an der mög-
lichen Stelle vollkommen darauf gefaßt gewesen
zu sein. Fast gleichzeitig mit der Einbringung
des Geschäftsvorwurfs in der Kammer erschien in der
"Kölner Zeitung" an leitender Stelle eine Zu-
schrift aus Freiburg, in welcher der Entwurf be-
lobt, seine Annahme in allem Sachlichen als
selbstverständlich betrachtet, für den Fall aber, daß
die Volksvertretung die formelle Anerkennung
des bisherigen Eramengesetzes durch die Kurie
zur Bedeutung machen sollte, gleich mit der
Auszählung der Zweiten Kammer gedroht wurde.
Umweltbar darauf wurde dieselbe Drohung in
einem Freiburger Blatte, der liberalen "Preis-
gauer Zeitung", laut, und einen Tag später war
dies Blatt in der Luge, seinen Lesern anzusehen zu
können, daß ihm von dem Ministerium des Innern
die Eigenschaft eines amtlichen Verhandlungs-
blattes beigelegt worden sei, während gleichzeitig
diese Eigenschaft der gleichfalls liberalen "Frei-
burger Zeitung", die aber gegen die Eramen-
gesetzmäßigkeit genommen hatte, entzogen
wurde. Außerdem erschienen unmittelbar nach
der Einbringung der Vorlage in einer Reihe
anderer Blätter, welche sich der Amtswortländiger
Qualität erfreuen, mehr oder weniger freudige
Vorahnungen auf das Friedenswerk der Regierung
und in allen wurde die Zustimmung der Kam-
mer als selbstverständlich behandelt. Auch die
"Neue Frankfurter Presse" batte ihre Spalten einer
Serie von Artikeln aus Baden geöffnet, in welchen
die Vertreträglichkeit des von der Regierung Ge-
botenen bewiesen wurde. Man sieht, der Minister
des Innern hatte es an energischen und umfass-
enden Vorkehrungen nicht fehlen lassen. In einem
Puncte aber durfte er sich geirrt haben: allem
Anschein nach hat er auf eine Spaltung der
nationalliberalen Fraktion gerechnet, und zwar auf
eine Spaltung, welche die Wehrheit auf seine Seite
führen würde. Statt dessen hat die Fraktion ein-
stimmig beschlossen, auf den vorliegenden Geschaf-
tsvorwurf nicht einzugehen, solange die Kurie ihre
Proteste gegen das bestehende Gesetz nicht amtlich
zurückgenommen hat. Die Einstimmigkeit ist dor-
tigt zu betonen, weil in einem Theile der Preise
"etwährend von 'harten Kämpfen' und nament-
lich von einer dissidenten Stellung Lamay's die
Rede ist. Ueber die in Rede stehende Vorfrage
der Protesturzunahme seitens der Kurie ist in der
Fraktion schlechterdings gar keine Meinungsab-
weichlichkeit. Divergirende Aufzähungen bestehen
es jetzt nur über die materielle Gestaltung der
Frage, ob die materielle Gestaltung der
Frage erledigt sein wird. Aber so viel steht immerhin fest,
daß die Fraktion in der Sache zum mindesten eben-
soviel entgegen zu kommen entschlossen ist, wie die
Regierung es thut. Deshalb wird ihr denn auch

bereits vorgeworfen: „Ihr wollt den Frieden also
an einer bloßen Formfrage scheitern lassen?“
Aber das, was man jetzt als eine „bloße Form-
frage“ hinzustellen beliebt, ist eben der Angelpunkt
des ganzen langen Kampfes zwischen Staat und
Kirche, nämlich die Frage, ob die Kirche sich der
Gesetzgebung des Staates zu unterwerfen hat oder
nicht. Die Anhänger des Stöger'schen Ge-
schäftsvorwurfs sagen, diese Frage werde durch
denselben implizite im Sinne der Aner-
kennung der Staatsgesetzgebung seitens der Kurie
entzweid. Aber sie bedienen sich dabei einer
gänzlich unhaltbaren Sophistik. Die Kurie nimmt
ihre den Staat verhöhnen Proteste und Verbote
in Bezug auf das bisherige Eramengesetz nicht
juridisch; sie gestattet nur, daß, nachdem dies Ge-
setz tatsächlich bestigt sein wird, diejenigen Theo-
logen, welche unter der Herrschaft derselben das
theologische Hochgericht gemacht haben, nunmehr
um den Erfolg einer weiteren staatlichen Prüfung
bitten dürfen. Der Unbeschogene wird und kann
nur sagen, daß hier der Sieg auf Seiten der
Kirche und nicht auf Seiten des Staates ist.
Daher denn auch die einmütige Haltung der
nationalliberalen Fraktion. Sie kann nun getrost
abwarten, was die anderen Faktoren thun werden.

Politische Übersicht.

Leipzig, 29. Januar.

Im conservativen Lager folgt ein Pronun-
ciamento dem anderen und die summiertesten
Organe dieser Parteigruppe befinden sich in leb-
hafter Feindseligkeit. So wird zwischen der "Nord-
deutschen Allgemeinen Zeitung" und der
"Neuen Preußischen Zeitung" ein schon lange
eingeleitetes Wortgericht über die Behandlung der
preußischen Verwaltung gegenseitig mit Eifer
fortgesetzt. Die letztere betont die Eigenschaft der
conservativen als einer selbstständigen, vom Minis-
terium unabhängigen Partei mit großem Nachdruck;
die erstere sucht anzuführen, daß die Selbstständig-
keit des Bezirkverwaltungsgerichts nicht eine Frage
von so großem Belang sei, daß es gerechtfertigt
erscheinen könne, wenn die conservativen Partei um
breitwillen einer wohl durchdachten Vorlage des
Ministers Opposition mache. Neben dieser Feindselig-
keit gibt eine andere her, welche die "Post" mit der
"Neuen Preußischen Zeitung" führt. Die
frei-conservative und die alt-conservative Partei
scheinen sich gegenwärtig den Vorwurf zu machen,
durch eine auf die Geschäftsaufteilung bezügliche Un-
geschäftlichkeit es verhindert zu haben, daß die
Schanksteuervorlage sofort in der zweiten
Frage gänzlich zu Boden sei, während sich eine
dritte Lehre doch hätte ermöglichen lassen. Die
frei-conservative "Post" unterzieht dabei die Hal-
tung des Präsidenten von Kölle einer sehr
scharfen Kritik; sie sagt:

"Gerade der Umstand, daß der Präsident weder
sachgemäße noch überbaute Vorläufe über die e-
wichtigste gesetzliche Behandlung des Gesetzes recht-
zeitig gemacht hat, nachdem der §. 1 und mit dem-
selben das Prinzip gefallen war, hat zu unseren
Bemerkungen den Anlaß gegeben, da unser Vor-
behalt eine sehr unerträgliche Geschäftsaufteilungs-
Debatte abgeschnitten oder doch wesentlich verkürzt
worden wäre, wenn der Präsident von vornherein
eine feste Stellung zu der Frage eingenommen
hätte." Dies ist jedoch nicht der Fall gewesen und erst, nach-
dem diebenjahr Redner gesprochen und Herr v. Bud-
wig das "Ei des Columbus" entdeckt hatte, hat
schließlich sich auch der Herr Präsident dazu
entschlossen, seine Meinung aufzusprechen.
Über die Ablehnung des Geschäftsvorwurfs, betref-
fend die Brantweinsteuer, bemerkt die "Po-

eten ausgegebene halbamtliche "Provinzial-
Correspondenz":

Die Verhandlung, unerwartet und unerwünscht
im Ergebnis, bot im Verlauf einige Momente,
welche der Richtigstellung bedürfen. Einmal ist
es unverkennbar, woran auch der Präsident fest-
gehalten hat, daß die Ablehnung eines Theiles
einer Regierungsvorlage, und wenn dieser Theil
auch den Hauptgegenstand enthielt, die Erledigung
der geschilderten Behandlung nicht herbeiführen
sollte. Allein es ist auch ein Irrthum, daß die Be-
ratung und Abstimmung über Theile, welche ohne
den abgelehnten Theil an keinen Zweck haben,
eine leere Formalität sei. Es beruht diese An-
nahme auf der irrtigen Voraußschau, daß mit der
Ablehnung einer oder selbst mehr als einer Ge-
setzvorschlag des Hauses verloren gehen müsse, sie
werden doch behaupten, sie sei gegen Russland be-
absichtigt, und müssen es ja wohl wissen, wenn sie
sich nur genau selbst prüfen; denn in der That richten
die neuvermehrten Streitkräfte sich ebenso auf gegen
dieselbe, wenn es wirklich einmal im Bunde mit Frank-
reich sich an ein solches Wagnis machen wollte, wie
dies, wer wollte es leugnen, eine große Partei hier
nun doch einmal würdig. Bemerkenswert ist dabei
die Art der Taktik, welche genau in der Art der
französischen Preise, und daher wohl auf diese be-
rechnet, sich selbst immer als den unschuldig Ver-
folgten darstellen will."

Aus Mexico erhielten wir fürgleich durch den
Telegraphen Nachrichten über die Umtriebe, welche
die dortigen politischen Parteien im Hinblick auf
die bevorstehende Präsidenten-Wahl in Atem halten.
Das neue Jahr beginnt gleich mit der Wahlfrage:
„Wer wird der neue Präsident sein?“ — und ob-
wohl diese höchste Stelle der Republik erst zu Ende
des Jahres, d. h. im December 1880, vacante wird,
so beschäftigen sich doch alle Parteien schon seit
Monaten mit den Namen Dergenzen, welche sie als
Candidaten zur Geltung bringen wollen. Die
populistischen sind bis jetzt der des Advocaten
Don Justo Benitez und der des Generals und
vormaligen Kriegsministers Don Manuel Gonzales. Die Anhänger des letzteren be-
fehlen mehr nur aus Offizieren und Soldaten, während der Vic. Don Justo Benitez die
ganze begüterte Bevölkerung und Dergenzen auf
seiner Seite hat, welche soldate Interessen zu
wahren haben. Senor Benitez ist auch ohne allen
Ansehn Dergenzen, welcher die meisten Garantien
für den Frieden bietet, und Friede ist es, was die
amerikanische Republik über Alles nötig hat, soll
sie wieder zu Blüthe gelangen, deren elementare Bedingungen so reichlich vorhanden
sind. Ein Mann von energischem Charakter und
christlichem Willen, würde Vic. Benitez gewiß
der Besplitterung der Parteien entgegenwirken
und den fortwährenden Revolutionen, die das
Land nicht zur Ruhe und zum Ausblühen ge-
langen lassen, vorzubeugen wissen. Er hat seine
vielen guten und glücklichen Eigenschaften schon
mehrfach zu erprobten Gelegenheiten gehabt; zuerst
als Sekretär und intimer Ratgeber des Port-
olio Diaz, ehe dieser Präsident war, und dann
wieder als Finanzminister unter dessen Regierung.
Bei etlichen Monaten begab er sich nach
Europa, wo er mehrere politische Kreise auf-
suchte und sich um Wiederanlösung freund-
schaftlicher Verbindungen zwischen Mexico und ver-
schiedenen europäischen Staaten bemühte. Senor
Benitez soll auch den war zu föhlbaren Einflüssen
der Vereinigten Staaten Nordamerikas auf
Mexico ein Gegengewicht zu bilden zum Ziel
haben, das er am ehesten durch die erneuerten
guten Beziehungen zu Europa zu erreichen hofft.

Aus Mexiko erhielten wir fürgleich durch den
Telegraphen Nachrichten über die Umtriebe, welche
die dortigen politischen Parteien im Hinblick auf
die bevorstehende Präsidenten-Wahl in Atem halten.
Das neue Jahr beginnt gleich mit der Wahlfrage:
„Wer wird der neue Präsident sein?“ — und ob-
wohl diese höchste Stelle der Republik erst zu Ende
des Jahres, d. h. im December 1880, vacante wird,
so beschäftigen sich doch alle Parteien schon seit
Monaten mit den Namen Dergenzen, welche sie als
Candidaten zur Geltung bringen wollen. Die
populistischen sind bis jetzt der des Advocaten
Don Justo Benitez und der des Generals und
vormaligen Kriegsministers Don Manuel Gonzales. Die Anhänger des letzteren be-
fehlen mehr nur aus Offizieren und Soldaten, während der Vic. Don Justo Benitez die
ganze begüterte Bevölkerung und Dergenzen auf
seiner Seite hat, welche soldate Interessen zu
wahren haben. Senor Benitez ist auch ohne allen
Ansehn Dergenzen, welcher die meisten Garantien
für den Frieden bietet, und Friede ist es, was die
amerikanische Republik über Alles nötig hat, soll
sie wieder zu Blüthe gelangen, deren elementare Bedingungen so reichlich vorhanden
sind. Ein Mann von energischem Charakter und
christlichem Willen, würde Vic. Benitez gewiß
der Besplitterung der Parteien entgegenwirken
und den fortwährenden Revolutionen, die das
Land nicht zur Ruhe und zum Ausblühen ge-
langen lassen, vorzubeugen wissen. Er hat seine
vielen guten und glücklichen Eigenschaften schon
mehrfach zu erprobten Gelegenheiten gehabt; zuerst
als Sekretär und intimer Ratgeber des Port-
olio Diaz, ehe dieser Präsident war, und dann
wieder als Finanzminister unter dessen Regierung.
Bei etlichen Monaten begab er sich nach
Europa, wo er mehrere politische Kreise auf-
suchte und sich um Wiederanlösung freund-
schaftlicher Verbindungen zwischen Mexico und ver-
schiedenen europäischen Staaten bemühte. Senor
Benitez soll auch den war zu föhlbaren Einflüssen
der Vereinigten Staaten Nordamerikas auf
Mexico ein Gegengewicht zu bilden zum Ziel
haben, das er am ehesten durch die erneuerten
guten Beziehungen zu Europa zu erreichen hofft.

Die astronomischen Ereignisse im Februar 1880.

Die Sonne tritt am 19. 6 Uhr 23 Min. früh in
das Gesicht der Erde. Am 11. Februar geht sie am
späten durch die Mittagslinie (12 Uhr 14 Min.
28,9 Sec.). Die astronomische Dämmerung beginnt
des Morgens um 1. 5 Uhr 44 Min., am 15. 6 Uhr 23 Min., am 29. 4 Uhr 56 Min., und endigt
des Abends am 1. 6 Uhr 44 Min., am 15. 7 Uhr 5 Min., am 29. 7 Uhr 30 Min. — Nach Sonnenuntergang ist am Westhimmel das Zodiakallicht
sichtbar.

Der Mond befindet sich am 10. Mittags in gleicher
Richtung mit der Sonne (Neumond), am 26. früh
die Sonne gegenüber (Vollmond), am 1. Abends
in kleinster, am 18. Abends in größter Entfernung
von der Erde, am 6. früh in südlischer Abweichung
(wie die Sonne um Wintersanfang), am 12. Abend.
und 27. früh im Nekator (wie die Sonne um
Frühlingsanfang), am 19. Abends in nördlicher Ab-
weichung (wie die Sonne um Sommersanfang).

Am 5. früh 4,1 bis 5 Uhr bedeckt der Mond den
Stern Sigma des Scorpion (Größe des Sternes: 4^m).
In der Nähe des Mondes befindet sich am
2. früh Spica, 3. Abends Alpha Waage, 5. früh
Antares, 7. Nachm. Venus, 7. Abends Sigma Schütze,
12. Nachm. Jupiter, 14. Nachm. Saturn, 18. früh
das Siebenstern, 18. Nachm. Mars, 20. früh Beta
Stier, 22. Abends Pollux, 25. Abends Regulus,
29. früh Spica.

Merkur kommt am 14. mit der Sonne zusammen,
ist daher in diesem Monat unsichtbar.

Riedelscher Verein

1. Aufführung 1880.
Thomaskirche
Sonntag, d. 1. Febr. Nachm. 14 Uhr
(Chor a capella, Soli, Vorträge auf d. Orgel.)
Billets sind zu haben in C. F. Kahnt's
Hofmusikalienhandlung.

Kgl. Amtsgericht Leipzig.

Am 26. Januar eingetragen:
dass der Besitzer der Firma Herkhol
& Born alder Herr Born, die
Vornamen Georg Friedrich — nicht,
wie bisher verlaubt, Friedrich
Carl — führt.

Concours-Gründung
zum Vermögen des Kaufm. Theodor Wiss.
Weber, Inhabers des hier unter der
Firma Theodor Weber befindenden
Pfandamt und Kurzwarengeschäfts.
Anmeldung bis 23. Februar.
Glaubiger-Gesammlung 7. Februar.
Beurteilungstermin 8. März. Anzeige-
frist für die Schulden des Erbards
bis 6. Februar.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der Provinzial-Aren-
anhalt „Rittergut Alt-Schörbitz“ bei
Zschuditz für die Zeit vom 1. April 1880
bis 1. April 1881 an:

Weizenmehl 5000 Kilo, Semmel 19.000
Kilo, Brot 70.000 Kilo, Brauwürz 75.000
Kilo, Raffee 1900 Kilo, Buder 900 Kilo,
Rindfleisch 12.000 Kilo, Hammelfleisch
2000 Kilo, Kalbfleisch 3500 Kilo, Schweine-
fleisch 3000 Kilo, Schweinefett 100 Kilo,
Schinken 100 Kilo, Speck 2000 Kilo, Brat-
wurst 800 Kilo, Gervelwurst 150 Kilo,
Rothwurst 1000 Kilo, Leberwurst 500 Kilo,
Döbeljunge 40 Kilo, Rinderbutter 200 Kilo,
Heringe 20 Tonnen, Rabisutter 300 Kilo,
Eier 165 Schoß, Graupen 950 Kilo,
Gräupchen 50 Kilo, Weizenries 1000 Kilo,
Rabenudeln 300 Kilo, Reis 2500 Kilo,
Hirse 3000 Kilo, Hafergrütze 50 Kilo, raf.
Rübel 250 Kilo, Petroleum 4000 Kilo,
Rochsalt 2500 Kilo, geb. Blaumen 200 Kilo,
Talgrieß 800 Kilo, Glanzfette 1000 Kilo,
Soda 600 Kilo, — soll

Tonnerntag, den 5. Februar a. e.,
Vormittags 9 Uhr,

im Anstaltsbureau zur Lieferung ausgeboten
werden.

Die Bedingungen werden im Termine
bekannt gemacht, können aber auch schon
vorher im Anstaltsbureau eingesehen oder
in Abdruck gegen vorherige Einwendung
von 20 Pfennigen im Postmarken von der
Direction bezogen werden.

Die Direction.
Dr. Paetz.

Holz-Verkauf.

Zum dem Wilschesdorfer Rittergutsbez.,
bei Döllau belegen, sollen
Wouts, den 2. Februar er.,
Vormittags von 11 Uhr ab,
15 eichene Rückenstäbe bis 15 m. Länge und
74 cm. Durchmesser,
38 eichene und rüsterne Bergl. bis 14 m.
Länge und 46 cm. Durchmesser,
14 erlene Bergl. bis 10 m. Länge und 33 cm.
Durchmesser,
1 lindenes Bergl. 13 m. lang und 41 cm.
Durchmesser,
60 eichene und erlene Stangen,
160 weidene Bandstäbe
öffentliche an die Meistbietenden verkaufen
werden.

Döllau, den 26. Januar 1880.

Ter. Geheimmeister.
Reinhardt.

heute früh 10 Uhr.

Pfander-Auction

Brühl Nr. 75.
J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Heute Fortsetzung Nicolaistraße 54.
Eine Partie Bijouterie und Galanterie-
Accessoires, Tafelmatten, Double-Brotchen,
Ühringe, eine große Partie Süßigkeiten,
sowie 2 schöne Glasdrähte, mehrere
Glasflaschen, 1 Volt, 160 Kronen, 1 Christ-
stelenberg, 1 Christbaum mit Wab.
NB. Die Einrichtungen - Gegenstände
kommen Freitag den 30. Januar punct
11 Uhr zur Versteigerung.

Sonnabend Schluss der Auction.

L. R. Postel.

Ruhholz-Auction.

Auf Kleinschroder'stem Revier im Bauern-
holz sollen Donnerstag, den 5. Februar er.,
von Vormittags 10 Uhr an 5 eichene,
6 kahne, 1 Rabschreber, 1 Ahorn, 58
eichene, 7 erlene, 1 Rapsen- und 3 rüsterne
Rückläufe von 23,5 cm. bis 41,6 cm. Mitten-
härte meistbietend gegen Anzahlung der
Hälfte des Kaufgeldes verkauft werden. Die
übrigen Bedingungen werden vor der Auction
bekannt gemacht. — Rittergut Kleinschroder.
den 28. Jan. 1880.

Hammer, Röhrer.

Beitschriften

wird in Lieferungen erscheinende Werke
pünktlich und schnell durch
P. Ehrlich's Buchhandlung, Schillerstr.

Heinrich Pfeil

Print. Geräts, 504.

(Enthalt die bei ver-
schiedenen Zeitschriften
gelegentlichen, insbesondere im Böllnerbunde,
von dem Verfasser vorgetragenen, ersten
und humoristischen Vorlesungen und Ge-
dichte aus dem Gesangvereinsebenen.) Zu
beziehen durch alle Buchhandlungen.

Zahnarzt Wirth,

Centralstraße 2, 1. Etage.

vis à vis der Centralbörse.

Sprechst. von früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Bekanntmachung.

Im Folge einer Besichtigung des Herrn Landes-Direktors werden Dienstigen, welche auf die Lieferung von Consumentibilien für die Provinzial-Aren-Anhalt zu Rieteben reichten, ersucht, in dem am 3. Februar er. anberaumten Submissions-Termin die ihren resp. Geboten zu Grunde zu legenden Proben selbst mit zur Stelle zu bringen.
Provinzial-Aren-Anhalt zu Rieteben bei Galle a. S.

den 27. Januar 1880.

Der Director.

Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn

Am 1. Februar 1880 tritt zum diesjährigen Local-Güter-Tarif der 13. Nachtrag in Kraft, von welchen Exemplare bei unseren Expeditionen und in unserem Tarifbüro zum Preise von 5 Pf. pro Stück zu haben sind.

Directorum.

Agence Continentale

London: Continental Daily Parcels Express

53 Gracechurch-Street.

Seit 1852 Correspondenten der Kaiserlich Deutschen Post für die Beförderung von Paketen, Gütern &c. im Gewicht bis zu 50 Kilos zwischen

Deutschland u. ganz England
über Ostende und Dover vermittelst der täglich zwei Mal courstrenden Königlich Beliebten Post-Dampfschiffe zu ermöglichen, seien Sägen.

Echnellste, sicherste und alleinige Route, welche im Winter niemals unterbrochen ist.

Jede weitere Auskunft ertheilt

der Generalagent Arthur Vrancken, Domhof 12, Köln.

National-Actien-Bierbrauerei Braunschweig
(vormals J. Jürgens.)

Rathaben die deutsche Generalversammlung unserer Actionäre die Vertheilung einer Dividende von 4 Proc. für das Geschäftsjahr 1878—1879 beschlossen, wird der siebente Dividendenzweck unserer Actien mit

12 Mark pro Stück

vom 1. Februar a. e. ab, und zwar
in Braunschweig im Geschäftssalone der Gesellschaft.

Leipzig bei Herrn B. Breslauer, Reichsstraße 33,
Dresden bei Herren Günther & Rudolph,
Magdeburg bei Herren Rubens & Goldstein

eingeladen.

Braunschweig, den 24. Januar 1880.

Die Direction.

C. Becker.

Geschäftsberichte für das Jahr 1879 können von heute ab auf unserem Bureau in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 28. Januar 1880.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

„Zum Frieden“

Versteigerungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend

von Gustav Schulze

Bureau und Magazin Blumhüttengasse Nr. 7b.

ASTHMA

CIGARETTES INDIENNES.

aus CANABIS INDICA

GRIMAULT & C.

Apotheker in Paris.

ASTHMA

CIGARETTES INDIENNES.

aus CANABIS INDICA

GRIMAULT & C.

Apotheker in Paris.

Schotteriel von 15 Stück. Es wird gebeten, auf die Etiquette Grimault & C. Co. zu achten. Haupt-Depot bei Gustav Trippel in Leipzig. Niederlagen in den meisten Apotheken.

In Dresden bei Herren Spalteholz & Bley.

Wien, den 26. Januar 1880.

Ter. Geheimmeister.

Reinhardt.

heute früh 10 Uhr.

Pfander-Auction

Brühl Nr. 75.

J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Heute Fortsetzung Nicolaistraße 54.
Eine Partie Bijouterie und Galanterie-
Accessoires, Tafelmatten, Double-Brotchen,
Ühringe, eine große Partie Süßigkeiten,
sowie 2 schöne Glasdrähte, mehrere
Glasflaschen, 1 Volt, 160 Kronen, 1 Christ-
stelenberg, 1 Christbaum mit Wab.

NB. Die Einrichtungen - Gegenstände
kommen Freitag den 30. Januar punct

11 Uhr zur Versteigerung.

Sonnabend Schluss der Auction.

L. R. Postel.

Ruhholz-Auction.

Auf Kleinschroder'stem Revier im Bauern-
holz sollen Donnerstag, den 5. Februar er.,
von Vormittags 10 Uhr an 5 eichene,
6 kahne, 1 Rabschreber, 1 Ahorn, 58
eichene, 7 erlene, 1 Rapsen- und 3 rüsterne
Rückläufe von 23,5 cm. bis 41,6 cm. Mitten-
härte meistbietend gegen Anzahlung der
Hälfte des Kaufgeldes verkauft werden. Die
übrigen Bedingungen werden vor der Auction
bekannt gemacht. — Rittergut Kleinschroder.
den 28. Jan. 1880.

Hammer, Röhrer.

Goldene Medaille, Ausstellung Paris 1879.

LA SOCIÉTÉ DES USINES DE VEVEY ET MONTREUX

à MONTREUX (Suisse)

PRODUITS ALIMENTAIRES

empêché

Dès Kinder

meilleurs que les autres

Ostilli's

Schweizer Milch-Suppe

aus Schweizer Milch u. Zwieback

meissiglich hergest.

in Tafeln über 100 g. in 20 Tassen

Tablettes. Zwieback in allen

Sorten bestellt, eben das kann hergestellt

und verkauft werden.

Es wird gebeten, die Tafeln

zu Hause einzubringen.

Zwei Tafeln kosten 10 Pf. und 15 Pf.

zu Hause einzubringen.

<p

Schwed. (Carola-) Teppiche.

**Das Beste und Billigste
für Speise-, Wohn- und Schlafzimmer,**

à Stück 12, 18, 25, 33, 42, 50 und 63 .-, laufender Meter 130 Cm. breit 6 .-.
Diese Teppiche, sämtlich ohne Naht in geschmackvollen Mustern gearbeitet, sind außerordentlich haltbar und
wärmed; Naturfarbig (steingrau) können sie nicht verblichen und passen zu jeder Zimmerdecoration.

Allein durch **Gebr. Türck**, Markt 16 (Café National), zu beziehen.

Auf vielfach an mich ergangene Anfragen beobre ich mich mitzuteilen, daß ich nach nunmehriger Beendigung meines
Londoner Engagements **dauernd in Leipzig** bleiben werde.

Vom 1. Februar an eröffne ich
neue Privat- und öffentliche Curse
in der
englischen, französischen, italienischen und spanischen Sprache,
nach meinem

Meisterschafts-System,

das sich im Folge seines
natürgemäßen und praktischen Lehrganges
so siegreich Bahn bricht, daß
binnen $1\frac{1}{2}$ Jahren sechs Auslagen in Deutschland und binnen
6 Monaten vier Auslagen in England
von meinen Werken erscheinen sind.

Aus der Volks-Zeitung. 3. März 1878.
„Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System hat sich in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten praktisch be-
währt und vertheidigt sich auch hier in immer weiteren Kreisen Anerkennung. Dr. Rosenthal, der lange Jahre als General-
Vollmeister der Vereinigten Staaten thätig war, sieht das wirkliche Sprechen und Schreiben als die Hauptaufgabe des
Vollmeisters an ... Nach seiner Methode lernt der Schüler sich von der ersten Stunde an in einfacher und natürlicher
Weise in der freien Sprache auszudrücken, und was das Wichtigste ist, in ihr selbst denken. — Wir empfehlen
dass Meisterschafts-System angelegentlich allen, die in kurzer Zeit moderne Sprachen zu sprechen wünschen.“

Aus der Volks-Zeitung. 28. Februar 1878.
„Es würde uns hier zu weit führen, tiefer auf Dr. Rosenthal's Ideen einzugehen, so viel aber steht fest, daß sein
System, welches sich in seiner Einschätzung der von der Natur selbst vorgezeichneten Methode am ehesten an-
schließt, bestimmt ist, eine vollständige Revolution in der Erlernung fremder Sprachen hervorzuurufen.“

Wörtliche Übersetzung.

Bericht der Unterrichts-Commissäre Ihrer Majestät der Königin von England
über weibliche Erziehung.

In der Grammatik beginnen wir noch immer mit abstrakten Prinzipien, welche Kinder namentlich unmöglich be-
greifen können. Wenn aber zuerst Sätze gelehrt und mit denselben neue Veränderungen nach dem in dem „Meisterschafts-
System“ niedergelegten Plane angenommen werden, so hat es sich herausgestellt, daß die Schüler nicht mit dem gewöhn-
lichen britischen Accent aussprechen und daß sich dieselben in idiomatischem Französisch und Deutsch ausdrücken erlernen.
Sie werden, wie Dr. Robert es nennt, mit den Sachformen bekannt und lernen, daß ihre Beobachtungsgabe cultiviert wird, mit
selbst Regeln zu machen. Weit entheert davon, daß das Meisterschafts-System — richtig angewandt — überausblättert sei, ist
es vielmehr das gründlichste, das wir kennen. Sicherlich kommen wir dahin, die Grammatik so zu lehren, wie wir jetzt
die Arithmetik geben. Wir meinen, keine Regeln zu geben, sondern dahin zu wirken, daß der Lernende sie selbst herausfinde.“

Obige Zeugnisse, sowie etwa 1200 offizielle und Privatrecommandationen stehen jedem im
Original zur Einsicht.

Probestunden gratis.

Meine Broschüre: „Ein Wort an Alle, die fremde Sprachen in wenigen Monaten rationell und
praktisch zu erlernen wünschen“, sowie Prospekte franco und gratis.
Sprechstunden von Sonnabend den 31. Januar an täglich von 12—2 Uhr und von 7—9 Uhr Abends.

Dr. Richard S. Rosenthal,
Elsterstraße 3b, 2 Treppen.

Petersstraße 6, 1 Et. **Carl Rampe** Petersstraße 6, 1 Et.

früher Brandstetter's Leinen- Zwillich- und Damastwaren-Lager

empfiehlt

Tafelgedecke aller gangbaren Größen in Zwillich, Jacquard und Damast.



Briquettes.

Prima-Qualität à 1000 Stück 7 .- francs haus.
Dieselben sind in Folge großer Härte und sparsamen Brennens sowie der Reinlichkeit u. Bequemlichkeit halber als **Salon-Heizung** sehr geeignete Herrichten ganz besonders zu empfehlen.
Gleichzeitig empfiehlt ich Stein- und Braunkohlen in allen Sorten und in jedem Quantum zu den billigsten Preisen. Richtiges
Roh. Konstante Bedienung. Bestellungen erbitte ich per Post
unentrathnt.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 1. Februar er. zweiter Kaufhaus vom **Gebr. Türck**
von garantirt reinem, echtem und hochfeinem

Oppenheimer Goldberg in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Liter-Gläsern.

Kaufpreis per Liter .- 1.06, per 25 Liter .- 26, per 100 Liter .- 100, per 600 Liter .- 570.

In Glaschen à 90 Pf. ohne Glas auch bei sämtlichen Niederlagen.

Beim 1. Kaufhaus vom **Gebr. Türck** am letzten Sonntage wurde $\frac{1}{2}$ Stüdz. = 300 Liter fast leer, ein Beweis,
daß diese Sorte Wein sehr beliebt ist.

Wein-Gross-Lager mit Probirstube Adolf Mouha,
Reichsstraße 10, Löhrs Hof, Nicolaistrasse 43.

Thee von China!

1879/80er Thee-Ernte.

Unter der Marke „Kaiser-Thee-Mélange“ habe ich eine Theemischung in ganz
Deutschland eingeführt, welche, vermöge ihres höchsten Aromos und fräftigen Ge-
schmades sich eines allgemeinen Zuspruchs erfreut.

Den Verkauf dieser reellen chinesischen Thee-Gattungen neuester Ernte für
 $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1 Pfund-Paketen mit meiner Firma und Schuhmarkt versehen, habe ich
in Leipzig folgenden Firmen übertragen:

C. Berndt & Co., Grimmaische Straße,
G. A. Giltzner Nachf., Sternmarktstr.,
Otto Franz, Frankfurter Straße,
Carl Hoeniger in Hamburg.
Thee-Import-Handlung.

Reinhold Döllitzsch, Pfaffendorfer Str.,
Th. Grasland, Blücherstraße 34,
A. Schneck, Windmühlstraße.



(R. B. 624) zum Verarbeit. u. für Krank-
heitsfälle, größte Auswahl.
Watte Tafel von 18 Pf. an Emil
Wagner, Thomaskirche 2.

Rheinische Weinlager

Carl Rauth hier, Waagepl. 1 u. 2,

empfiehlt seine als Spezialität anerkannten Original-Rheinweine,

Weißweine à Flasche von 65 Pf. an,

Rotweine à 90 Pf. an.

ferner: Bordeaux, alte echte Flaschenweine von 90 Pf. an.

Champagner à 120 Pf. an.

Cognac à 150 Pf. an.

Jamalea-Rum à 150 Pf. an.

Als ganz besondere preiswürdig bei vorzüglichster Qualität hiermit empfohlen:

Eugenheimer hochseine à fl. 90 Pf.

Marco Brunner à 100 Pf.

Weißenheimer à 120 Pf.

Über Ingelheimer prima à 120 Pf.

In allen Stadtteilen errichtete Niederlagen zu Originalpreisen, erleichtern
den Bezug und sind dieselben zur regen Entnahme befens zu empfehlen.

Von 25 Flaschen an 5% Rabatt!

Fassweine bei billiger Berechnung!

Original-Preiscourants hier sowie bei den Niederlagen gratis.

Grösste Ersparniss!

für Kleider, Händler, Restauratoren und Handelsbetriebe:

Schinken: Westfälische, Thüringer und Pommersche, von

75 Pf. pr. Pfund an, Verkauf nur in ganzen u. halben.

Speck: feinstes Medienb. Ware 70—75 Pf. pr. Pfund.

Wurst: Braunschweiger, Thüringer u. Pommersche, j. v. Salz-

wurst von 80 Pf. Cervelawurst 100 Pf. Jungenwurst 95 Pf. keine

Rotw. u. Überwurst v. 60 Pf. pr. Pfund an; Verkauf in ganzen

Würsten.

Amerikanische Fleischwaren führen wir nicht; garantieren, trotz der
billigen Preise, höchste, mit peinlichster Gewissenhaftigkeit aufgezogene
untersuchte Waren. Verkauf nach auswärtis gegen Nachahmung.

Special-Geschäft für Schinken, Speck und Wurst

10 Nicolaistr. Binder & Schmidt. Nicolaistr. 10.

Die Wildhandlung

von Ernst Krieger,

Spargeljäger 6.

empfiehlt täglich in vorzüglichster

Qualität zu den billigsten

Preisen.

Rotwild, Tambur, Wildschwein, Reh, Hase, Huhn, Böhm. Hasen, Truthahn,

Teufelshuhn, Caponier und junge Hühner.

Auf Wunsch Alles gespickt und bratfertig.

Dielen drei Belagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 53.

Freitag den 30. Januar 1880.

74. Jahrgang.

Keine Hühnerungen mehr!
Ohne Fleisch und ohne Gele ist Hühnerungen und Böden. Erfolgs garantiert! In Leipzig zu haben bei L. Abraham, Brühl 68, III.

Husten-Heiserkeit-Verschleimung

abnormale Sekretionen, unerträgliche Aversionen zu allen Nahrhaften, besonders zu allen Koststoffen. Dürfen nur Fleisch, Rübenpüree und der zuckrige Honig sehr geliebt und sehr gut dazu benutzt werden.

G. F. Asche's Bronchial-Pastillen

von G. F. Asche in Hamburg.
seien empfohlen an Husten und Bronchitis.
Der Schatz in ein Kästchen oder Stofftasche
gelegt, normiert die ersten Saugfolgen sequenziell. Preis 1 Mark. M. 100g.

Dose in den kleinen Kästchen bei 30
mit bestechlichem.

Bouquets, Balländer, Blumenkörbe
und andere kleine Bindereien von frischen
Blumen u. anderen kleinen Blumen zu bill.
Preisen. Gotik-Bouquets von 25,- an. Grünz v. 1,-
an bis zu den feinsten. Bouquet mit 6,- an,
Hochzeit-Bouquet mit Bouquet von 20,- an.

Geburtsstrasse 2, port., neben der Post

Klemmer

mit großer be-
weglicher Feder,
leicht fügend und sehr dauerhaft, empfiehlt
F. A. Dietze, früher C. Naumann,
Optisches Institut, Neumarkt 29.

Wiener und Münchener

Zithersalten

I. Qual. à 20,- g. empfiehlt
Edm. Stoll,
Musikinstrumentenhandlung.

Patent.
Regulir-Lampe
für Spiritus.

Die Korrikation an diesen Lampen ge-
staltet durch Umdrehung der kleinen Hand-
holze von der Seite aus daß Verkleineren
oder Vergrößern der Flamme. Dieselben
find unentbehrlich in jedem Haushalt, be-
sonders in der Kinderstube und haben fol-
gende Vorteile:

keine Explosions-
dichten Verluste,
sparsamer Spiritusverbrauch.

Emil Wilbrand,
Markt Nr. 17, neben Auerbachs Hof.
Niederlage Solinger Stahlwaren.

Verkauf von Holzschnitzwaren
und Lederwaren
zu billigen Preisen Barfußdachse 9, 1 Tr.

Ballfächer
Ballschmuck
Maskenschmuck
Theaterschmuck
Zinnschmuck

Filz, Steine, Gold u. Silberband
empf. in größter Auswahl billigst
Rudolph Ebert,
9 Thomaskäßchen 9.

NB. Anfertigung u. Reparatur v.
Gittern, Diadem, Armbänder u. zu
Ball-, Masken- und Theaterschmuck.

Ballfächer

in reichhaltigster Auswahl empfehlen
Görs & Münnz,
Peterstraße 15.

Für Confirmandinnen!

Fertige Blätter, weiße und wollene
Röcke, Alpacas und Cashmere empfiehlt
billigst
Alban Helmreich,
Markt, Rathausgew. 14.

Für Händler u. Private.

Töpf. reiche Tafelbutter 45, 50, 55,
Tafelbutter 90,- g. pr. Pf.
Tafelbutter 80,- g. pr. Pf.
Brandwurststraße Nr. 91.

Weinhandlung nebst Weinstuben

ausgeschließlichen Einführung

chemisch untersuchter reiner ungegossener französische
Naturweine in Deutschland.

Aux Caves de France
Marseille (B. du Rhône)
Oswald Nier.

Seit dem Jahre 1878, wo ich angefangen habe,
ausgeschließlich reine, ungegossene Naturweine meines Vaterlandes
in Deutschland einzuführen, habe ich bereits 9 Central-Gesellschaften unter
meiner Regie eingeführt, welche seit länger Zeit bestehenden Firma, sowie mehr
als 100 Tafelbutter produzierend und mir dadurch überall Freunde erworben. Als neuer
Weinbau, doch mein Wein auch in den höchsten Kreisen Anerkennung findet, er-
laubte ich mir, mitzuheilen, daß nachdem seiner Zeit der Reichstag

Se. Durchlaucht Fürst v. Bismarck,

mir durch ein anerkennendes Schreiben ausgeschildert, fest auch

Se. Königl. Hoheit der Fürst von Hohenzollern,

das Prädikat als Hoflieferant

mir zu verleihen gerufen hat, eine mir ebenso angenehme als ehrenvolle Neujahrsgabe.

Wenn ich durch mein Weinsitz, mit reiner Naturweinen gegen schwärzlich
gemachte Weine, einzig eine Anerkennung seitens des deutschen Publikums
zu erwerben hoffte, so kann ich es nicht unterlassen, meine Kreuze über die seitens
der Weinkritiken mir (obgleich freudig) zu Thiel weisenden Unterdrückung aus-
zutragen, und ist dieses für mich die beste Erinnerung, trotz vieler fortwährender An-
strengungen, den Kampf fortzuführen. Wenn dann das Publikum, dem durch den
Genuß unzähliger gesunder, fabrizierter Weine der Geschmack eines gesunden Natur-
weins fast entzweit war, überzeugt wird, daß ein billiger, wodurch aber keiner
ungeeigneter Wein gefunden ist, als ein teurer, fabrizierter, unbedingt gesunder Wein,
so werde ich meinen Zweck erreicht haben.

Ich verleihe jedes beliebige Quantum in Gebinden oder in mit meinem eigenen
Namenssiegel verlieferten Originalflaschen von 1/2, oder 1 Liter, welches Vertriebsh-
äuser allein garant für eine amtliche Untersuchung des Inhalts ge-
macht. Etiquetten, Metallkappen, Kork u. s. w. gewährn niemals Garantie, was
man bei Wein-Eindämmen sei, bemerken will, und dette ich, mich durch zahlreiche Be-
stellungen und Preisvergleich in meinen Weinstuben, in welchen ich meine Weine auf vor
1/2 Liter ohne Preisauflage verkaufe, in meinem Interesse, **Mit reiner,**
chemisch untersuchter, ungegossener französische Naturweine
in Deutschland einzuführen, gütigst weiter unterrichten zu wollen.

Oswald Nier

Centralgeschäfte nebst Weinstuben in Deutschland:

BERLIN SW. Leipzig
Hauptgeschäft: Jersusalemstr. 45. Breslau
Königstr. 24.

BERLIN C. Alexanderplatz 71, Konigstrasse Ecke.

Dresden Kaiser-Odeon 6.

Hannover Gt. Packhofstr. 12.

Prato-Courant

**Gargoules, rot und weiß, etwas her-
vorkriechend, rot und weiß, natur-mild.**

Plavines, die Rhône, rot, mild und Verdauung befördernd.

Rosés, weiß, natur-süss, echter Muscat-Traubengeschmack.

Grüne, rot, natur-süss, weiß, natur-mild; Kräuter empfohlen.

Château de Beaujolais, rot, rot und weiß, feines Bouquet.

Madame und Mademoiselle

Château de Frontignan

Cassas

Eau de Vin, rot und weiß.

Château de Frontignan

Flasche bei Herrn Herm. Harzer, Neudorf.

Stettin Schlesische 41.

Breslau Matthesstr. 96.

Hannover Königsberg i. Pr. Matthesstr. 21.

Leipzig Berlinstr. 12.

Breslau Berlinstr. 12.

Dresden Berlinstr. 12.

Hannover Berlinstr. 12.

Prato-Courant

**Gargoules, rot und weiß, etwas her-
vorkriechend, rot und weiß, natur-mild.**

Plavines, die Rhône, rot, mild und Verdauung befördernd.

Rosés, weiß, natur-süss, echter Muscat-Traubengeschmack.

Grüne, rot, natur-süss, weiß, natur-mild; Kräuter empfohlen.

Château de Beaujolais, rot, rot und weiß, feines Bouquet.

Madame und Mademoiselle

Château de Frontignan

Cassas

Eau de Vin, rot und weiß.

Château de Frontignan

Flasche bei Herrn Herm. Harzer, Neudorf.

Stettin Schlesische 41.

Breslau Matthesstr. 96.

Hannover Königsberg i. Pr. Matthesstr. 21.

Leipzig Berlinstr. 12.

Breslau Berlinstr. 12.

Dresden Berlinstr. 12.

Hannover Berlinstr. 12.

Prato-Courant

**Gargoules, rot und weiß, etwas her-
vorkriechend, rot und weiß, natur-mild.**

Plavines, die Rhône, rot, mild und Verdauung befördernd.

Rosés, weiß, natur-süss, echter Muscat-Traubengeschmack.

Grüne, rot, natur-süss, weiß, natur-mild; Kräuter empfohlen.

Château de Beaujolais, rot, rot und weiß, feines Bouquet.

Madame und Mademoiselle

Château de Frontignan

Cassas

Eau de Vin, rot und weiß.

Château de Frontignan

Flasche bei Herrn Herm. Harzer, Neudorf.

Stettin Schlesische 41.

Breslau Matthesstr. 96.

Hannover Königsberg i. Pr. Matthesstr. 21.

Leipzig Berlinstr. 12.

Breslau Berlinstr. 12.

Dresden Berlinstr. 12.

Hannover Berlinstr. 12.

Prato-Courant

**Gargoules, rot und weiß, etwas her-
vorkriechend, rot und weiß, natur-mild.**

Plavines, die Rhône, rot, mild und Verdauung befördernd.

Rosés, weiß, natur-süss, echter Muscat-Traubengeschmack.

Grüne, rot, natur-süss, weiß, natur-mild; Kräuter empfohlen.

Château de Beaujolais, rot, rot und weiß, feines Bouquet.

Madame und Mademoiselle

Château de Frontignan

Cassas

Eau de Vin, rot und weiß.

Château de Frontignan

Flasche bei Herrn Herm. Harzer, Neudorf.

Stettin Schlesische 41.

Breslau Matthesstr. 96.

Hannover Königsberg i. Pr. Matthesstr. 21.

Leipzig Berlinstr. 12.

Breslau Berlinstr. 12.

Dresden Berlinstr. 12.

Hannover Berlinstr. 12.

Prato-Courant

**Gargoules, rot und weiß, etwas her-
vorkriechend, rot und weiß, natur-mild.**

Plavines, die Rhône, rot, mild und Verdauung befördernd.

Rosés, weiß, natur-süss, echter Muscat-Traubengeschmack.

Grüne, rot, natur-süss, weiß, natur-mild; Kräuter empfohlen.

Château de Beaujolais, rot, rot und weiß, feines Bouquet.

Wohnungsgesuch.
Junge pünktlich gehende Leute suchen Logis im Preise von 180—240 A per zum 1. April. Adressen unter A. B. 100 in der Nähe dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Logis in der Neustadt, Preis b. 150 A, per sofort zu mieten gesucht. Adr. M. G. 50, II. Et. d. Bl. Katharinenstr. 18, wiederzul.

Eine Haussmannwohnung wird gesucht. 1. März oder 1. April. Gebr. Adr. unter L. 5 in der Expedition dieses Blattes.

Schlaf u. ruh. pünktl. Leuten ein 70-mittelelogis v. 70—100 A. Adr. unter M. G. II 3 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine kleine Familien-Wohnung, 60—70 A, wird sofort gesucht. Zu erfragen: Neu-markt 17, in der Rekonstruktion.

In Renditzig von einem Lehrl. 1 Garcon-logic, Stube mit Schlafräumen, möglichst mit Mittagsküche, sofort gesucht. Leuten unter K. G. Expedition d. Bl. erbitten.

In Rindern wird ein gut möbliertes Zimmer nach Schlafkabinett zum ersten Februar gesucht. Leute erbeiten unter K. G. an die Expedition dieses Blattes erbitten.

Ein freundliches möbliertes Zimmer in ruhiger Lage der Dresdner Vorstadt wird von einem Herrn sofort gesucht. Gehässige Adressen mit Preisangabe sub K. 555 an die Expedition dieses Blattes erbitten.

Ein junger Kaufmann sucht ein klein möbl. Zimmer mit gutem Bett. Cf. Neumarkt Nr. 4, Weinhandlung.

Ein anst. Herr J. Osten Nord od. Oststadt unmöbl. Wohnung. Adr. unter V. 2, durch Herrn Otto Klemm, Unterwichtsitz, 22.

Ordentliche Leute suchen sofort auf mehrere Monate ein einf. möbl. Zimmer in Kloßhof. Adr. mit Preis Hauptpostlager sub K. V. Gebr. I. fol. M. Schlafft. Weißer, 69, 3 Tr. r.

Für einen Knaben wird sofort eine Pension gesucht bei älteren Leuten ohne Kinder. Adressen unter D. II 571 befindet. die Expedition dieses Blattes.

Vermietungen.

Für Gärtnerentreibende.

Zu vermieten ein Logis und großem Garten in Söderstr., Holzhäuser Straße 11, zu beziehen 1. April über schon 1. März. Alles Näheres daselbst parterre.

Wir suchen für die von uns er-pachteten Vocalitäten im „Stadt-Frankfur“ einen cautionsfähigen und tüchtigen Wirt, haupthebung Nachweis einer guten Küche. Eintritt per 1. März s. c. e.

Gef. Anwerbungen sub „Brauer“ in der Expedition dieses Bl. erbitten.

Bermietungen

Bötzberg, Nr. 3, 1. Et. — zur Zeit als Rekonstruktion vermietet — 1200 A.

3. Et. 4 Stuben mit Zubehör, 600 A.

Katharinenstr. Nr. 19, 1. Et. des Hofgeb., jetzt Möbelgeschäft.

Hainstr. Nr. 25, 1. Et. 2 große Zimmer ausser den kleinen 300 A.

Brühl Nr. 74 1 großer Boden.

Salzgäßchen Nr. 8, 2. Et. 2 Zimmer als Comptoir passend — von jetzt bis 1. April s. c. ab.

Dr. Hillig, Salzgäßchen 8.

Für Conditor.

Zu verpachten ist ein Haus mit großem Laden, Reberaten, großem Hof und hübschem Garten in einer Stadt von circa 4000 Einwohnern. Da am Platze eine Conditors nicht erwartet und reiche Umge, wodurch verhindert ist, wäre dies ein annehmbarer Vertrag. Nach Ueberentunft könnte das Haus auch gefaßt werden. Gef. Adr. unter K. B. 89. bel. m. in d. Exp. d. Bl. wiederzugeben.

Fleischerei

für Groß- u. Kleinvieh, in guter Lage, zu verpachten Anger, Carlstraße 6.

Brühl Nr. 75

in ein helles Hofgewölbe pro anno oben für die Mieten zu vermieten durch Justizrat Frenkel,

Katharinenstr. 16, III.

Eine geräumige Verkaufsgewölbe nebst Wohnung ist sofort oder später zu vermieten. Näheres Sidonienstraße Nr. 10, 2. Etage.

Parterre-Gewölbe

Salzgäßchen No. 5

per 1. April s. c. Näheres 2. Etage.

Ein Parterre, Verkaufsladen,

3 Zimmer und Zubehör, ist als Geschäftslokal oder Wohnung für jährl. 540 A. vom 1. April ab zu vermieten und Sidonienstraße Nr. 10, 2. Etage zu erfragen.

Ein Laden, geräumig, für 400 A. in bester Lage d. Geb. Bach-Str. 13. Näh. 1. Et. Laden in gut. Lage Lauchaer Str. 7, I. Et.

Geschäftslocal.

Die höchste von Herren König & Bruder u. früher von Gebr. Jan benutzte 1. Etage Blasewitzer Platz Nr. 3, ist zum 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres beim Haussmann oder Schloßgasse Nr. 13c.

Geschäftslocal.

Eine sehr geräumige, aufw. Feinte ver-giebt 1. Etage am Markt, für ein großes Waren- oder Handelslokal passend, ist zu vermieten. Näh. beim Beiner, Daimstr. 52.

Reichstrasse 18, 1. Etage, 3 Stuben als Winkelräger ic. für die Öffentl. oder die Etage aufs Jahr zu verm. Gebr. Gossler.

Arbeitsraum.

24 Mrz. Front, für 400 A zu vermieten.

Rudnitz, Leipzig'sche Straße Nr. 22/23.

1. Heller Keller zu verm. Schloß. 2. I.

Ein Part. auch voll. zu gewerb. Zweck.

Eine 2. Etage 6 Fenster Front 100 Thlr.

Schrebergärtchen Nr. 3, hoher Parterre.

Zu vermieten vor Oster 1880

ein hoher Parterre, 5 Zimmer, Küche, 2. Et. 2 Keller, Boden, Wasserleitung, Mat-

ten mit Veranda, sehr schöne, gesunde,

freie Lage, schöne Aussicht, für 900 A.

Näheres beim Besitzer, Hainstr. 32.

Zu erfragen:

„Tröster's Restaurant“,

Ode Königspalz und Petersteinweg.

Gohlis. Villa Böhme, 1. nahe

Gohlis (Gausseehaus), ist die Parterre-Etage

a 150, 180 und 200 A sofort oder 1. April

zu vermieten.

Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu erfragen:

„Tröster's Restaurant“,

Ode Königspalz und Petersteinweg.

Gohlis. Villa Böhme, 1. nahe

Gohlis (Gausseehaus), ist die Parterre-Etage

a 150, 180 und 200 A sofort oder 1. April

zu vermieten.

Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu erfragen:

„Tröster's Restaurant“,

Ode Königspalz und Petersteinweg.

Gohlis. Villa Böhme, 1. nahe

Gohlis (Gausseehaus), ist die Parterre-Etage

a 150, 180 und 200 A sofort oder 1. April

zu vermieten.

Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu erfragen:

„Tröster's Restaurant“,

Ode Königspalz und Petersteinweg.

Gohlis. Villa Böhme, 1. nahe

Gohlis (Gausseehaus), ist die Parterre-Etage

a 150, 180 und 200 A sofort oder 1. April

zu vermieten.

Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu erfragen:

„Tröster's Restaurant“,

Ode Königspalz und Petersteinweg.

Gohlis. Villa Böhme, 1. nahe

Gohlis (Gausseehaus), ist die Parterre-Etage

a 150, 180 und 200 A sofort oder 1. April

zu vermieten.

Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu erfragen:

„Tröster's Restaurant“,

Ode Königspalz und Petersteinweg.

Gohlis. Villa Böhme, 1. nahe

Gohlis (Gausseehaus), ist die Parterre-Etage

a 150, 180 und 200 A sofort oder 1. April

zu vermieten.

Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu erfragen:

„Tröster's Restaurant“,

Ode Königspalz und Petersteinweg.

Gohlis. Villa Böhme, 1. nahe

Gohlis (Gausseehaus), ist die Parterre-Etage

a 150, 180 und 200 A sofort oder 1. April

zu vermieten.

Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu erfragen:

„Tröster's Restaurant“,

Ode Königspalz und Petersteinweg.

Gohlis. Villa Böhme, 1. nahe

Gohlis (Gausseehaus), ist die Parterre-Etage

a 150, 180 und 200 A sofort oder 1. April

zu vermieten.

Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu erfragen:

„Tröster's Restaurant“,

Ode Königspalz und Petersteinweg.

Gohlis. Villa Böhme, 1. nahe

Gohlis (Gausseehaus), ist die Parterre-Etage

a 150, 180 und 200 A sofort oder 1. April

zu vermieten.

Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu erfragen:

„Tröster's Restaurant“,

Ode Königspalz und Petersteinweg.

Gohlis. Villa Böhme, 1. nahe

Gohlis (Gausseehaus), ist die Parterre-Etage

a 150, 180 und 200 A sofort oder 1. April

zu vermieten.

Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu erfragen:

„Tröster's Restaurant“,

Ode Königspalz und Petersteinweg.

Gohlis. Villa Böhme, 1. nahe

Gohlis (Gausseehaus), ist die Parterre-Etage

a 150, 180 und 200 A sofort oder 1. April

zu vermieten.

Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu erfragen:

„Tröster's Restaurant“,

Ode Königspalz und Petersteinweg.

Gohlis. Villa Böhme, 1. nahe

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 53.

Freitag den 30. Januar 1880.

74. Jahrgang.

Schützenhaus.

Heute Freitag den 30. Januar 1880

Symphonie - Concert

von der gesamten Capelle des Hauses (Orchester 40 Mitglieder) unter Leitung des Capellmeisters Herrn G. Huber.

PROGRAMM.

Ouverture z. O. "Anacreon" von Cherubini — Concert für die Violinist von Beriot (Herr J. Zech) — Sinfonie, Esdrus, von W. A. Mozart — Ouverture z. d. "Hebriden" (Engels-Höhle) von F. Mendelssohn-Bartholdy — Andante con Variazioni aus dem Septett von L. van Beethoven — Hochzeitssong aus "Faramous" v. A. Bohmstein.

Eintritt 30 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Abonnementskarten, Pass-partouts haben gegen Nachzahlung von 30 Pf. Gültigkeit.

Um vielseitig ausgesprochenen Wünschen zu genügen, wird das gehegte Publicum

ersucht, im grossen Saale nicht zu rauchen.

Montag den 2. Februar

Grosses Monstre - Concert

gegeben vom Musikchor des 7. Königl. Sächs. Inf.-Reg. No. 106 und der gesamten Capelle des Hauses (Orchester über 90 Mitglieder) unter abwechselnder Leitung der Herren Musikkir. Berndt u. Capellmeister G. Huber.

Unter Anderem kommt zur Aufführung:

Landkarte von Europa.

Grosses humoristisch-politisches Polponni. Zum ersten Male in Leipzig.

R. Kühnrich.

Bonorand.

Heute Abend

Concert der Capelle v. F. Büchner.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Neue Theater-Conditorei.

Heute Freitag, den 30. Januar, und folgende Tage Concert der Thürer

Concertsänger. Gelehrte Pittinger. Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Morgen Nachmittag von 2-5 Uhr

Frei-Concert.

Fr. Zinner.

Johanna-Park.

Heute Freitag Abend v. 7—10 Uhr: Eisfest.

Doppel-Concert

vom 2. Garde-Reg. Nr. 19 aus Grimma, unter Leitung des Herrn Stabstrompeten O. Teichmann und vom Musikkorps Herrn W. Kleitz hier.

Illumination, Feuerwerk und bengalische Beleuchtung.

Bläser sind an der Tagescafe zu haben.

Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Biertritt.

F. W. Köhler.

Burgkeller.

Concert von der Capelle des Herrn Musikkir. Sterzel zu heute Abend empfohlen Aug. Löwe.

Gosenthal.

Heute Concert und Tanzmusik.

Trietschler's Restaurant, Schulstr. 7.

Auf das vorzügliche Nepperndorfer Bier

a Glas 20 Pf.

erlaube mir besonders aufmerksam zu machen.

Heute Schweinsknochen mit Klößen.

Restaurant Facius, Hotel de Pologne

Heute Mockturt-Suppe.

Neumarkt 6 Café Nessmann Neumarkt 6.

Heute Abend schon von 6 Uhr ab Roastbeef mit Madeira-Sauce.

Morgen Abend Mockturt-Suppe.

O. Nessmann.

Restauration Stadt Dresden.

Querstraße.

Heute Abend Schweinsknochen und Klöße. Bier vorzüglich empfohlen.

Eduard Franke.

Mein vollständig neu und elegant eingerichtetes Bayerisch Bier-Restaurant Reichsstr. No. 47 u. Eingang Markt No. 3 (Koch's Hof)

eröffnet morgen

Sonnabend, den 31. Januar,

A. Dönicke,

früher Grimmaische Strasse No. 37.

Börsenkeller.

Heute Freitag den 30. Januar 1880

Schlachtfest.

Wollfleisch etc. von 1,10 Uhr an.

R. Kühnrich.

Franziskanerbräu.

Echt Bayer. Bier.

Universitätsfeller

C. Benker vorw. C. F. Schatz, Mitterstraße 43.

Nachdem die Bayerische Bierbrauerei in Lichtenfels Bayern mit die allgemeine Betreuung für Leipzig und Umgegend übertragen hat, erlaube ich mir, ganz besondres auf daß es beliebte „Franziskanerbräu“ obige Brauerei aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält nach dem amtlichen Gutachten des „Untersuchungsbüro für den Kreis Oberfranken“ weder fremde Bitterstoffe noch andere fremde Bestandtheile und wird als „vollkommen rein und gesund“ bezeichnet, so daß es „wegen seiner Farbe sowohl, als auch seiner Zusammensetzung nach dem sogenannten alten Pilseuer (Pilsener) Bier nahezu gleich gedeckt wird.“

Ich bin in den Stand gesetzt, daß Franziskanerbräu nach wie vor das Seidel zu 15 Pf zu vergessen und empfiehlt es ganz besonders den Herren Restaurateuren in großen und kleinen Gebäuden zu Brauereipreisen.

Gebrüder Familien halte ich dasselbe ebenfalls als leichtes, angenehmes und gründliches Getränk in gästen und halten diesen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

C. Benker.

Echt Bayer. Bier.

Franziskanerbräu.

Plauenscher Hof,

Brühl 76 und Plauenscher Platz 1 und 2.
Heute Abend Schweinsknochen mit Sauerkrat. Erbspurk, Meerrettig und Klößen.

G. Erbs.

Restauration von J. G. Kühn

Tauben's haus vis à vis der Post.

Heute Abend Schweinsknochen. Biere fl.

Burgkeller.

Heute Schlachtfest, früh Wollfleisch, Abends Wurstsuppe, frische Wurst u. Bratwurst empfohlen.

Aug. Löwe.

Prager's Biertunnel.

Heute Abend Schweinsknochen u. Klöße.

etw. Bayerisch u. Großherziger Lagerbier fl.

C. Prager.

Cajeri's Restauration, Lehmanns Garten.

Heute Abend saure Windolsdännen. Vereins-Lagerbier u. Döllinger Soße fl.

Zill's Tunnel.

Heute Frisch Speckküchen.

Abends Schweinstrohnen.

Walterbräu u. Lagerbier ergänzt empf. 1. Trentise.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstr. 22.

Täglich anerkannt guten Mittagstisch, reichhaltige Speisekarte zu jeder Zeit.

Vorzugliche Biere.

N.B. Heute Abend saure Windolsdännen.

Academische Bierhalle, Emilienstraße Nr. 2, Ende der Windmühlenstraße.

Heute Schlachtfest.

Wollfleisch, frische Wurst u. Wurstsuppe, auch auß.

d. Hause, Vereins-Lagerbier u. Münch. Victoria-Brau u.

bef. Güte. Um zahl. Aufspruch bittet E. Franke.

Deutsche Bierhalle Brühl 71.

Nach Übernahme obiger Restauration empfiehlt ich eine reichhaltige Speisekarte,

täglich zwei Mal frisch, in 1/2 und 1 Portionen, sowie früh und Abends Stamm.

Lagerbier höchstens a Glas 13 Pf und jede gewählten Mittagstisch zu 50, 60 u. 70 Pf.

A. Hänsler.

Keine Damenebeneung.

Grosse Feuerkugel. Schlachtfest.

(R. B. 631.)

Bierstube

A. Kuntzschmann — Brühlstraße No. 8.

Nürnberger Schlachtfest.

Heute Abend saure Windols-

dännen. Rheingold a Glas 20 Pf.

Großherziger Lagerbier a Glas 15 Pf vorqual.

51 Nicolaistraße 51.

Heute Schweinsknochen. Bier fl.

Ernst Schulze (Klappe), Klosterstraße 3.

Kaffeegarten zu Connewitz.

Während der Eisbahn halte meine gut geheizten Localitäten bestens empfohlen.

Täglich frische Bierkugeln feinster Qualität. Ergebniß F. A. Kiesel.

Grüner Baum, Kartoffelpuffer.
heute **Schlachtfest H. Kunadt.** Nürnberger Str. 26.

Vereinsbrauerei. Heute Karpfen polnisch und blau. W. Moritz.

Restauration zur Wöbling'schen Brauerei.
heute **Schlachtfest,** dazu Bockbier in vorzüglicher Güte.

Elsterthal Schleussig
erst, heute **Schlachtfest** sowie frische Blaukuchen von bekannter Güte;
Nr. 1. Sonntag, den 1. Februar, im Abonnement verbunden
mit **Bahnmahl** (Militär-Dreißiger). Achtungsvoll C. Jeser.

E. Eisenkolbe. Heute **Allerlei.**
Neumarkt Nr. 40.

Berliner Hof. Schweinstochen.
Gosenschenke zu Eutritzschen.

heute **Schweinstochen mit Glößen.** L. Fischer.

Gosenschlösschen zu Eutritzschen. Heute empfiehlt **Mittagstisch** und **Schweinstochen.** Gegen verzögert.

Friedrich John, Hauptmannstrasse- und Sebastian-Bach-Strasse.
Nächsten Sonntag **Schlachtfest.** Ecke.

Schweinauskegeln.

Eutritzschen zum Helm. Stierba.

heute **Schweinstochen.** Gegen ganz sams.

heute **Schlachtfest** Colonnadenstr. 22. Rob. Schubert.

Schlachtfest empfiehlt heute Carl Gerhard, Parkstr. 4.

Verloren!

wurde am Montag Abend von der Ritterstraße nach Lindenau 1 **Zwischen-Maßchine**, von einer Waschkraut, der ehrliche Finder wird gebeten. Die selbe gegen gute Belohnung. Ritterstraße 15 beim Portier abzugeben.

1 Buch verloren. Ges. Bel. abz. 2. Bürgerliche.

Verloren wurde Mittwoch Nachmittags ein schwarzes Damen-Portemonnaie mit Geld und einem Schlüssel, von der Kreuzen Kleiderstraße bis Humboldtstraße Nr. 14. Gegen gute Belohnung dazelbst 1. Gage abzugeben.

Berl. ein Portem. am 27. d. v. d. H. abz. 2. Bel. Abend. Abz. gen. 2. v.

Ein Diamant-Ring ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Schloßgasse Nr. 4, 1. Et. bei Clara Klung.

Verloren

ein Brillanten Mittwoch Abend vom Blauen Roh bis Burgstraße. Gegen angemessene Belohnung abzugeben im Deutschen Haus.

Verloren

wurde am 27. d. M. ein goldner Cherring; da er ein Andenken ist, so bitte man, liebsten geg. angemessene Belohn. bei Herrn Bernhard Schoppert, Hallische Str. abzugeben.

Medallion verloren, Abzugeben gegen Belohnung Noblenstraße 10, 1. Et. r.

Verloren

ein kleines Kinder-Pelzstück vom Königsplatz bis in die Katharinenstraße. Gegen Belohnung in Nr. 11 der Katharinenstraße im Haushalte abzugeben.

Berl. ein blaueschild. **Thürmchen Grimm.** Steinweg Markt. Beg. St. Nicolaist. 53, I.

Verloren

von der Marschnerstraße nach Plagwitz 2. Werdedorf und 1. Sac. Gegen gute Belohnung bei Herrn Reiche, Plagwitz abzugeben.

Verloren 3 Schlüsse, einer von Medina, am Bande. Gegen Belohnung abzugeben im dem Restaurant Stadt Frankfurt.

Berl. in der Zepter Str. ein p. **Zchlüssel.** Gegen Belohn. Zepter Str. 14 b. Hausnum. Schlüssel. Bundstr. Abb. Königsp. 17, p. r.

Ein Regenschirm und ein Klemmer sind vor einiger Zeit liegen geblieben im Postamtamtamt. Gute der Zepter u. Emilienstr.

Entlaufen ein junger schwarzer Hund. Steuerzeichen 393. J. G. Nietzsche, Brühl Nr. 58, Seitengebäude, 3. Treppen.

Geboren Vormittag kurz nach 11 Uhr in von Gute Katharinenstraße, Brühl entlang bis Reichsstraße 35 ein Herr, welcher mit schwarzen Hut und schwarzen Mantel bekleidet und einen Reisepack trug, von einem Mann mit Pelzmütze und Pelz bekleidet in der standeshaften Weise insuliert und verlost worden. Alle Dingen, welche es gesezt und die Ausdrücke des Mannes gehört haben, werden freudig abgetragen im Interesse des herren franken Herrn ihre Namen bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Burckas II., Schulstraße Nr. 2 niedergeschlagen.

Wie bis 15. Febr. 1879 verfallenen Gegenstände kommen den 15. Febr. 1880 ohne Ausnahme zum Verkauf wenn selbiges nicht vorverkauft werden Ritterstr. 46, 2. Et.

Hôtel Goldener Hahn,

heute **24.**
Heute Menu: Suppe Julienne, Salzkartoffeln, Thuringia, hierdurch zu der öffentlichen Erklärung gesagt, dass bei den scandalösen Vorgängen, wie sie nach den Berichten der Mittwochsnr. des Leipziger Tageblattes im Gasthof zu Probsthelda sich zugetragen haben sollen, kein ihm angehöriges Mitglied in irgendeiner Weise beteiligt gewesen ist.

Um falschen Verdächtigungen vorzubeugen, sieht sich der unterfertigte S. C. derzeit zusammengesetzt aus den Corps Lusatia, Saxonia, Misnia, Guestphalia, Thuringia, hierdurch zu der öffentlichen Erklärung gesagt, dass bei den scandalösen Vorgängen, wie sie nach den Berichten der Mittwochsnr. des Leipziger Tageblattes im Gasthof zu Probsthelda sich zugetragen haben sollen, kein ihm angehöriges Mitglied in irgendeiner Weise beteiligt gewesen ist.

Der S. C. zu Leipzig das präsidirende Corps Thuringia.

I. A. Hell,

Vorträge von Herrn Professor Dr. Luthardt über die modernen Weltnicungen und ihre praktischen Consequenzen im Vereinshaus Sonnabend 9. Februar 1880.

Heute Abend 7 Uhr: Die Folge der nationalistischen Tendenz im Gebiete der Schule.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten 1880.

In unserer Zukunft an sämtliche Innungen und gewerbliche Corporationen vom 6. Januar a. e. halten wir gebeten, die Anmeldeformulare bis spätestens den 1. Februar an uns zurück gelangen zu lassen.

Wir bringen dies hiermit in Erinnerung und bemerken, dass wir auch Anmeldungen von denselben gern entgegen nehmen, welchen bisher ein Anmeldeformular nicht vorgelegen habe.

Der Vorstand des Ortsvereins selbstständiger Handwerker u. Fabrikanten.

D. A. Oehler. Otto Wilhelmy.

Emil Töpfer. Gust. Günzel.

C. A. Backofen.

Volksverein.

Gesellige Vereinigung.

Sonnabend, den 31. Januar Abends 8 Uhr im Hotel de Saxe Vortrag des Herrn Professor Dr. Brubius „über das Sonnenystem“. — Gelangvochtige.

Der Unterzeichnete hatte die große Freude seine Bitte vom 20. 2. 79 und 1. 1. 80 für die Doppelmaß, die seine Wünsche ist, von edlen Menschenkreise erfüllt zu sehn, so dass das bedauernswerte Kind in dem laufenden Jahre in dem hiesigen Beisitzgäste verbleiben kann. Gütige Beiträge gingen ein: Herr Kaufmann Sch. aus Leipzig 20. A. Frau K. aus Leipzig 20. A. Herr G. aus Leipzig 1. A. Frau Registratur B. aus Neudorf 2. A. Anna F. aus Neudorf 1. A. Frau B. aus Neudorf 1. A. G. 9-n. aus Leipzig 5. A. Herr W. aus Neudorf 10. A. Frau G. aus Neudorf 1. A. Herr S. aus Neudorf 50. A. Herr D. aus Neudorf 5. A. Herr Dr. B. aus Leipzig 10. A. und Herr Lehrer W. aus Neudorf 3. A. — Indem für alle diese freundlichen Gaben herzinnig gedankt wird, ist zu weiteren Mittheilungen gern bereit C. Mätzold, Lehrer in Neudorf.

Diesjenigen, welche an den früher hier wohhaft gewesenen Herrn Gustav Th. Lindner, jetzt in Altenburg, Forderungen zu haben vermachten, fordern ich hiermit auf, solche bei mir anzumelden.

Leipzig, den 28. Januar 1880.
Rechtsanwalt H. Wanckel, Schloßgasse Nr. 11.

Aufforderung. Alle im Novbr. verfall. Sachen kommen am 3. Febr. w. f. s. nicht prolong. werden, Schenkungen übergreifen, ohne Ausnahme zum Verkauf. Ritterstraße 21, Schmelzer.

50 Mark Belohnung zahlbar ab Demmigen, der mir den Betreffenden nachricht, welcher mir die Schlüssel aus dem Überzettel gehoben hat, in der Gesellschaft zum Roanalois Club zu Lindenau, am 28. Januar 1880.
Wolff Jägerling.

Dem Hausmann Voigt in der Großen Tuchhalle ein 299 mal dommerndes Hoch, das in der Tuchhalle erholt und bei Rüdern wiederholt. Es ist bloß wegen dem Jägerling? Deine Freunde N. N. —

Sollten Sie willk. Interesse h. m. d. leg. S. d. lieb. Brief unter Ihnen befinden, Anfangsdruck im nächsten Postamt postlagernd nieder, denn zu einer weiteren Korrespond. d. Blt. habe ich keine Lust. Bitten Gratz. A. G.

L. H. 286
Bitte holen Sie heute Brief w. letztes Blatt ab! Ardi. Sch!

Schwanen. Waldstr. Sonntag verfehlt. Erwartete Sie heute und morgen Wends ab 11 Uhr an d. Stelle.

Wegen Doctor bitte noch um Kleingef. bis Sonntag, Montag bestimmt Schweidnitz nicht eher fort.

Jnes. A. G. Brief liegt postlag. unter meinen Anfangs.

Toni Bath kommt. Weihenkirchstraße 9a.
(Gingesandt.)

Briefmarkensammlung, enthaltend circa 2200 Stück ebte wird a. post pris verkauft Cigarrenladen Brühl 24, V. B.

Wo! sind Trinkviträne für Restaurants zu kaufen? Adressen erk. im Restaurant Carolin-Theater.

280 werden jander u. billig Möbel reparirt und aufpolirt? Bei R. Voigt, Gerickeweg Nr. 11, parierte.

Nothgedrungene Abwehr.

Unter dieser Angabe veröffentlicht in Nr. 31 dieses Blattes vom 18. Januar 1880 „die Röhrenmaschinen-Fabrik“, vorm. Jos. Wertheim in Frankfurt a. M. eine Reihe von wissenschaftlich falschen Thatsachen gegen die Singer Manufacturing Company in New-York, die darau hinzuhalten, das Publicum zu duplizieren, indem in dreyer Weise darin angegeben wird, die Singer-Maschine, welche als Vorbild genannt Fabrik dienen muss, habe bei der Ausstellung (verbunden mit dem Volksfest in Sing) einen niedrigeren Preis erhalten, als ihr Fabrik. Wenn sich derartige Fabriken nun schon nicht scheuen, ihre Nachahmungen mit täuschen dreyen Fabrikmarken wie die der Singer Manufacturing Company zu versehen und heute noch den Namen Singer missbrauchen, ein Gebaren, das keinen weiteren Kommentars bedarf, so dürfte das nachstehende Schreiben des Linzer Volksfest-Komitee beweisen, wie viel Wert solchen Veröffentlungen, die auf derartigen Fabrik gebt.

Das Schreiben lautet:

Guter Wohlgeboren!

In Beantwortung Ihrer Aufschrift v. 8. d. Was. thellen wir Ihnen mit, dass nach den Instruktionen für die Preisgerichte der mit dem Singer Volksfest verbundene Ausstellungen eine Aussteller, welche schon mit der großen oder kleinen silbernen Ehrenmedaille ausgezeichnet worden sind, wenn sie sich an einer neuenartigen Ausstellung beteiligen, und wenn ihnen der gleiche Grad der Auszeichnung wieder zuverlässt wird, die betreffende Medaille ein zweites Mal nicht mehr in natura, sondern in Form eines Diploms erhalten.

Da nun Ihr Geschäft schon bei der Ausstellung des Jahres 1885 die höchste Auszeichnung, d. i. die große überne Ehren-Medaille erhalten hat, so konnte Ihrem Geschäft bei den neuartigen Ausstellungen in den Jahren 1869, 1874 und 1875 die große überne Ehren-Medaille nicht mehr in natura verfolgt, sondern nur in Form eines Diploms verliehen werden.

St. Wohlgeboren Herr Georg Neidlinger, Vorsteher der

Singer Manufacturing Co., New-York
in Vinz. Schmidtbachstr. 3.

Die ferner angeführte, vor drei Jahren zu Dresden stattgefunden Röhrenmaschinen-Prüfung, in Scene gezeigt von Fabrikanten, welche die Original Singer Maschine als Vorbild nehmen, war, wie schon damals von mir ausführlich berichtet, ohne dass von jener Seite eine stichhaltige Widerlegung erfolgt wäre, weiter nichts als ein verabredetes Manöver, um sich für ihre Ware eine Anerkennung zu verschaffen, die ihnen gegenüber der Original Singer Maschine, auf unparteiische Weise noch nirgends zu Theil geworden ist.

Es reibt sich einen solchen Vergleich, wozu auch die besagte Fabrik mitwirkt, die selbständige noch Reichts herorgebracht hat, außer was sie der Singer Manufacturing Company nachmachte, die Behauptung (siehe Brief des Handelskammerpräsidenten), in Linz einen höheren Preis erhalten zu haben als die Singer Manufacturing Company, gewiss in würdigster Weise an.

Das Verfahren über das Fabrik eines Andern nachzumachen und dieses in den Augen des Publikums herauftaufen und den Namen desselben noch für das eigene zu missbrauchen, dürfte zum Mindesten unwohlig zu bezeichnen sein und dem Benannten wenig zur Ehre gereichen.

Was die Ausbildung betrifft, die 1876, also vor vier Jahren, in Australien stattgefunden haben soll, und auf welcher die hübsche Wertheim'sche Fabrik den ersten Preis davon getragen haben will, so ist mir nicht bekannt, durch wen und ob die Original Singer Maschine überhaupt dort ausgestellt gewesen ist, doch sollen gründliche Erklärungen hierüber eingeholt werden.

Zu welchem Maße übrigens die Original Singer Maschine der Gunst des Publikums sich erfreut, dürfte daraus hervorzehen, dass die Singer Manufacturing Company im vorigen Jahr

354.432 Maschinen oder nahezu 1000 Stück pro Tag verkaufte, und das bis jetzt über 2½ Millionen Maschinen allein aus deren Fabrik hervorgegangen sind, die sich für die verschiedenen Branchen zur größten Zufriedenheit im Gebrauch befinden.

Durch solch hohen, sich von Jahr zu Jahr steigernden Absatz wird der Singer Manufacturing Company vom allgemeinen Publicum selbst aber unstrittig die höchste Auszeichnung gegeben.

Die Singer Manufacturing Company New-York verkaufte:

1870	127,833	Maschinen,
1871	181,260	Maschinen,
1872	219,758	Maschinen,
1873	232,679	Maschinen,
1874	241,679	Maschinen,
1875	249,852	Maschinen,
1876	262,316	Maschinen,
1877	282,812	Maschinen,
1878	356,432	Maschinen.

Es unterliegt hiernoch keinem Zweifel, dass diese enormen Verkäufe im vollen Maße die längst an-

erkannte Verjährlichkeit der Original Singer Maschine darstellen.

Die Schmähungen und wie nach Obigem erledigt wissenschaftlich falschen Angaben eines neidischen, aber ohnmächtigen Koncurrenten werden daher wohl auch der armen Beliebtheit der Original-Singer-Maschinen keinen Abdruck zu thun im Stande sein.

Hamburg, G. Neidlinger,

General-Agentur

der Singer Manufacturing Co., New-York.

Filial-Geschäft in Leipzig

Preussischer Kunstverein, Berlin.

Jedes Mitglied erhält hier infolge Vereinigung tüchtiger Künstler alljährlich bekannt ein wertvolles Original-Gemälde. Beiträge mögl. Prospect franc. Berlin, Kochstraße Nr. 54a.

Dilettanten-Orchester-Verein.

Heute Abend 8 Uhr Generalprobe.

Verein für Naturheilkunde.

Heute Abend 8 Uhr Vers. (Rest. Cäser) — Vermischtes. — Gäste frei D. V.

Lessing-Verein.

Heute Freitag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr, im Saale des Mariengartens, 1. Et.

Lessing-Feier.

- 1 Aufsprache des Vorstandes, Herrn W. Henzen.
 - 2 Feierrede „Lessing und die Neuerliche Truppe“. Gehalten von Herrn Dr. Julius Ritter.
 - 3 Verleihung eines Briefes (in Verien) von H. A. Ossenfelder an „Herrn Lessing in Rom“.
 - 4 Erilog von Dr. J. Ritter. Geaproben von Herrn Dr. H. A. Welske.
- Gäste (auch Damen) willkommen.

Westvorstädtischer Bezirksverein.

Freitag, den 30. Januar d. J. Abends 8 Uhr Versammlung im Restaurant zum Italienischen Garten 1. Etage.

Tagesordnung:

- 1 Zustand der jüdischen Berufsschule.
- 2 Bau der Bethausa wie der heiligen Brücke.
- 3 Redebitschaftsbericht und Ertheilung von Entlastung.
- 4 Neuwahl des Vorstandes.

Gäste sind willkommen. Zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder wird erwartet.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 30. Januar. Abend mit Damen. Vortrag des Herrn Band über Berlin, Schluss: Überwendung der Flusperlenmündeln, imitierte Berlin etc. Bericht und Debatt über die Frage: Was bedeutet der goldene Schnitt und welche Bedeutung findet er?

D. V.

Der Vorstand.

Schreberverein der Südvorstadt.

Freitag, den 30. Jan., Abends 8 Uhr, im Tivoli Vereinsitzung. Vortrag des Herrn Oberlehrer J. G. Freyer über „Die Gerechtigkeit in der Erziehung“. Hierauf geselliger Theil. Musikalische und declamatorische Vortäge (Herr Westphal). Gäste sind willkommen.

heute Freitag, den 30. Januar.

heute

Landtag.

† **Dresden.** 29. Januar. Die zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung, welche Vormittag 10 Uhr ihren Anfang nahm, mit der Schlussberatung über den Bericht der Finanzen-deputation über Cap. 1 bis 10, 17 und 18 des Staatsbaushauses-Gesetzes aus die Jahre 1880/81. (Referent Abg. Schmidlin.)

Am Ministerium Finanzminister von Rönniger, unter Rücksicht verschiedener Reauerungscommissionen.

Bei dem Capitel der Ueberhälfte spricht Abg. Grimm über die fiscalschen Holzauctionen, bei denen zu niedrige Preise erzielt wurden, weil an denselben die Großhändler nicht teilnehmen konnten.

Finanzminister von Rönniger bemerkt, daß die Regierung den fortwährenden Ausgang der Holzpreise bei den Auctionen im Auge behalten habe und neuerdings darauf gekommen sei, größere Abschläfe zu besseren Preisen mit Großhändlern zu machen. Die Nachfrage der letzteren sei aber eine verhältnismäßig geringe, weil Dieselben ihren Bedarf in Ungarn und Böhmen viel billiger decken können. Die Auctionen könne man nicht einstellen, weil in denselben die kleinen Consumenten ihren Bedarf zu decken von Alter her gewohnt sind. Es wurde eine Härte sein, die armere Bevölkerung fortan zu zwingen, ihre Holz bei den Großhändlern erheblich teurer einzufordern, wenn man die Holzauctionen einstelle.

Abg. Dr. Heine führt die Thatache, daß die großen Karten-Holz nur zu verhältnismäßig sehr niedrigen Preisen absetzen kann, darauf zurück, daß die fälschlichen Sägewerke mit den ausländischen Sägewerken nicht zu konkurrieren vermögen, weil diese ihre Fabrikate auf den Eisenbahnen zu weit billigeren Preisen beförderten als die fälschlichen Com-

currenten.

Die unter diesem Capitel (Waldnung, Forstverrichtungen) vortretenden Einnahmen und Ausgaben werden der Vorlage gemäß genehmigt.

Die Position unter Cap. 1b (Flösser), Cap. 2 (Kammergäuter), Cap. 5 (Haltwerke), Cap. 4 (Weinberge und Keller), Cap. 5 (Hofapotheke) geben in irgend welchen Ausstellungen keine Veranlassung.

Zu Cap. 6 (Elferbach) beantragt Abg. Heier: „die Staatsregierung zu erlauben, von Beginn der nächsten Saison zu Gunsten der weniger bewirtschafteten Gärten den Preis derjenigen Bäder, welche Nachmittag von 4 Uhr an genommen werden, auf 80 % herabzusetzen zu wollen.“ Derselbe bemerkt weiter, daß der Mineralwasserverband in Elster noch zu wenig rationell betrieben werde, und empfiehlt die Verpackung des Mineralwasserverbands an einen tüchtigen Chemiker oder Apotheker. Die Vermehrung der Moorbäder sei ein unabsehbares Bedürfnis für Elster. Er beantragt deshalb: „die Petitionen um Vermehrung der Moorbäder in Elster der Staatsregierung zur Erwähnung zu übergeben.“

Reauerungscommissionar Geh. Regierungsrath Eppendorff: Von der Regierung werden bereits in Elster eine große Anzahl von Freibädern an Unbemittelte gewährt. Ebenso habe der Badecommissionar die Errichtung unvermögender Badegäste erhebliche Freizeitmauern zugestehen. Danach erledigte sich der Antrag Heier's. Über den rationelleren Betrieb der Mineralwässer wolle er sich bei anderer Gelegenheit äußern.

Der Antrag des Abg. Heier bezüglich der Erhöhung der Badepreise für Unbemittelte wird hierauf mit 39 gegen 26 Stimmen abgelehnt.

Regierungskommissar Geh. Rath Röder tritt für die von der Regierung beantragte Erhöhung des Gehaltes des Badecommissionars um 300 ₣ lebhaft ein.

Abg. Kirbach meint, wenn das Wort „sparen“ keine leere Phrase sein und bleiben solle, so gebe es im ganzen Budget keinen besseren Plan als gerade hier. Die Verhältnisse des Badecommissionars halte er mit 4300 ₣ ausreichend bezahlt. Bei der armen Musik, welche der Amtshauptmann zu Köslitz habe, könne ja dieser den Kosten eines Badecommissionars kaum als Nebenkosten beorgen. („Bravo!“ auf der linken Seite des Hauses).

Abg. Siebold (Vorland in Elster) hält den Badecommissionar nicht für überflüssig und widerspricht der Behauptung, daß der Amtshauptmann zu Köslitz so viel Zeit habe, den Kosten zu beflecken.

Bei der Abstimmung wird die Gehaltsverhöhung des Badecommissionars mit 47 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

Die geforderte Gehaltsverhöhung für den Gouverneur im Betrage von 300 ₣ wird nach Bespruchung durch den Regierungskommissar gegen 14 Stimmen bewilligt.

Das Postulat für Herstellung einer Vocalität zum Fünften und als Riederlage der Mineralwässer in Bad Elster im Betrage von 1500 ₣ findet die Genehmigung der Kammer mit 38 gegen 25 Stimmen.

Bei Beratung der vier Petitionen wegen Vermehrung der Moorbäder in Elster meint der Abg. Dr. Heine: „Das Bad Elster ist wichtiger als die Podemumpf.“ Er sei deshalb für die Vermehrung der Moorbäder. Es liege hier keine Arbitragie vor zwischen Petersburg und London, sondern eine nützliche Verwendung. (Wiederholtes Belächter.)

Regierungskommissar Geh. Rath Röder: Es sei der Regierung ganz gleich, ob ihr die Petitionen zur Erwähnung oder zur Kenntnisnahme überwiesen würden. Sie gebe damit um, dem nächsten Bandage eine Vorlage wegen Ausdehnung des Moorbades in Elster zu unterbreiten.

Schließlich wird der Antrag des Abg. Heier: „die Petitionen der Staatsregierung zur Erwähnung zu überweisen“ mit 30 gegen 33 Stimmen angenommen.

Bezuglich des Antrags eines Wiesengrundstückes zur Erweiterung des Bades Elster (Königliches Decret Nr. 25) hatte die Majorität der Deputation beantragt: „den von dem Ministerium des Innern mit den Besitzern des unter Nr. 160 des Alrbuchs für Elster verzeichneten 1 Acre 107 1/2 Rubeln enthaltenden und mit 40 Steuerinheiten belegten Wiesengrundstück unter dem im Königlichen Decret Nr. 25 angegebenen Bedingungen zu genehmigen und den Betrag des Kaufpreises an 5300 ₣ gemeinsam mit 250 ₣ traktorisch in Cap. 6 des Gesetzes des Überhusses unter Artikel 28 für die Finanzperiode 1880/81 einzustellen“.

Die Minorität die Ablehnung des Antrages beantragte.

Die Kammerentscheidet: „Den Antrag der Majorität zum Beschluss zu erheben, dabeygegen den zweiten Theil des Königl. Decrets, soweit er sich darauf bezieht, der Regierung die Erwähnung zu ertheilen, auch ohne vorherige kündliche Genehmigung Grundstücke in Bad Elster anzuzeigen zu können, abzulehnen.“ Die sonst bisher gebotenen Postulate finden die

Zubiligung der Kammer. Das Ergebnis des Überhusses bei Bad Elster sieht sich viernach auf 4905 Mrt. platt.

Bei Capitel 7 (Leipziger Zeitung und Dresdner Journal) war die Deputation zu der erneuten Erwähnung gekommen, ob es nun nicht an der Zeit sei, der Frage über den Fortbestand des Dresdner Journals, das Dresdner Journal eingehen zu lassen, gämtia, indem der frühere Chefredakteur desselben nicht mehr am Leben ist.

Unter allen Umständen aber, auch wenn es fortbewegen sollte, ercheine doch eine Neugründung der Verwaltung im Sinne der Sparsamkeit dringend geboten.

Während bei der Redaktion der Leipziger Zeitung 10 Personen mit einem Gesamtgehalte von 19,470 ₣ angestellt seien, beobachtete die Redaktion des Dresdner Journals 12 Personen mit 16,320 ₣ Bezahlung.

Die Abonnentenzahl habe betragen:

- a) bei der Leipziger Zeitung
im 1. Quartal 1878: 4692,
im 2. 1879: 4889,

- b) beim Dresdner Journal
im 1. Quartal 1878: 2484,
im 2. 1879: 2756,

mithin habe die Leipziger Zeitung beinahe die doppelte Abonnentenzahl und erforderte unter allen Umständen verhältnismäßig mehr Arbeit, was wohl keiner weiteren Begründung bedarf, wenn man nur an die vielen Beilagen zu derselben denkt.

In der Deputation wurde der Vortrag gemacht, die Regierung zu ermächtigen, falls es nicht vorgezeige, die Leipziger Zeitung unter Verbindung mit dem Dresdner Journal zum öfentlichen Regierungssorgan zu machen, in Form von Beilagen für das Inland einen Erweiterungsanzeiger zugleich mit der Leipziger Zeitung ertheilen zu lassen und dann das Dresdner Journal aufzugeben.

Der Regierungskommissar erklärt hierzu:

dass das Dresdner Journal seiner Zeit nicht mit der Absicht gegründet worden sei, um ein finanzielles Gedicht zu machen, doch es sei erwünscht, wenn dasselbe eine größere Verbreitung finde, ohne alzige mit Kosten zu verursachen.

Über Leipzig seine Berichtigungen nicht redigieren zu wollen, es müsse dann die Leipziger Zeitung nach Dresden verlegt werden, was wohl über finanziell sehr nachteilig sein und vielleicht zu derselben Unterentwicklung führen würde, welche jetzt das Dresdner Journal bedürfe. Die Deputation beschloß hierauf, von dem gemachten Vorbrüche abzusehen, dagegen zu beantragen:

„die Königl. Staatsregierung solle darauf Bedacht nehmen, das Personal der der Redaktion und Expedition des Dresdner Journals so bald wie thümlich zu vermindern und die etwa schon in jüngerer Finanzperiode dadurch eintretenden Erspartnisse in fünfzig Reihenbändern wieder nachzuweisen.“

Die Kammer beschließt dies einstimmig und genehmigt ebenso einstimmig die unter dieses Capitel gestellten Positionen nach Klage der Vorlage.

Die Cap. 8 (Porzellanmanufaktur), Cap. 9 (Stein-töpferei zu Lauterode), Cap. 10 (Braunsteinwert Rabitsch), Cap. 11 (Bandesleiter), Cap. 12 (Einnahmen der allgemeinen Gouvernementsverwaltung) werden unbeanstandet genehmigt.

Schluss der Sitzung 2 Uhr Nachmittags.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 10 Uhr.

Musik.

(Obgleich erst kurzlich das Verhältnis Mozarts zu den Bestrebungen der Freimaurer seiner Zeit in unserem Blatte eingehend erörtert worden ist, so wollen wir doch einem langjährigen Mitarbeiter noch einmal das Wort in dieser Angelegenheit verlassen. Die Redaction.)

Reh. Die Bewirbung der Mozart'schen Bau-berühle im „Leipziger Tageblatt“ vom 21. Januar d. J. erinnert uns an die interessante Schrift, welche unter dem Titel „Die Zauberflöte. Text-Erläuterungen für alle Verehrer Mozart's“. Nebst dem vollständigen Text der Zauberflöte 1865 im Verlag von Theodor Küller in Leipzig erschien. Bekanntlich hat der Text der „Zauberflöte“ gar viele Anteindungen gefunden, inselbst noch jetzt spricht man in Theaterecenen und anderen Beipredigungen dieser Oper von der Gesamtkomplexion und Simphonie desselben. Ware diese Beantwortung aber eine bearbeitete, so liege ich in der That schwer begreifen, wie ein Mozart sich dann bequem fühlen kann, zu diesem Texte eine Macht zu haben, die noch heute wie vor 89 Jahren (die Oper erschien 1791) keiner wie Vater gleich entzückt und aktiv auch noch für die ferne Zukunft ihren großen Werth behaupten wird. Man hat sich daher vielleicht bemüht, das kleinbare oder wertlose Tunke, das man in dem Texte findet, zu löschen, man hat u. A. versucht, derselben politische Bedeutung unterzulegen, allein am wahrscheinlichsten dürfte wohl eine Anterpretation bestehen, welche eben in jener oben genannten Schrift ausgesprochen ist und in der Hauptrede mit der erwähnten Beipredigung im „Leipziger Tageblatt“ übereinstimmt. Diese Schrift ist die einzige, welche die Bildschnitte von Mozart als Freimaurer. Dieser große Meister und Componist war nämlich als Künstler ganz Macht, als Mensch ganz Viele und bedurfte eben einer ernsthaften geistigen Unterhaltung wie eines Kreises von freien und edelgestaltigen Männern, denen er sich rüddlich los anschließen konnte; letzteren fand er aber in Freimaurerkunde, dem damals in Wien die bedeutendsten und adeligsten Männer angehörten und unter denen auch Schikaneder war. Wie hoch er den ehrenwerten Bund schätzte, geht daraus hervor, daß Mozart auch seinen Vater bemüht, ihm beizutreten, und wie thätig er für ihn war, bemeisst die sieben Kompositionen, die er für ihn schuf und von welchen die größte, umfangreichste eben „Die Zauberflöte“ war, welche die Freimaurerei auf der Bühne verherrlichen sollte. Diese Oper, deren Text zum ersten Male am 30. Septbr. 1791 aufgeführt, am 20. Novbr. 1792 fand bereits die hundertste und am 2. Oktbr. 1795 die zweihundertste Vorstellung statt. Jahn sagt in seiner Biographie Mozart's (W. A. Mozart Bd. IV, S. 611) über diese Oper u. ll.: „Wie hoch oder wie gering man auch den Werth der freimaurerischen Ansichten, welche hier in die Mysterien der M. hineingebrückt“ sind, antheilen mag, für Mozart, den wir als einen eifrigsten Freimaurer haben kennen lernen, waren sie keineswegs ein Motiv, diese Partie mit diesem Ernst aufzufassen, und die hohe Werte, der leuchtende Glanz, wodurch die Musik die Symbolik dieser Mysterien erklärt bat, haben sicherlich in seiner innigen Hingebung an die Freimaurerkunde ihren Grund.“ Und in Bezug der Arie „In

diesen heißen Hallen“ sagt er S. 628: „Mozart, der überzeugt war, daß der Freimaurerorden in der That zu einer Menschenliebe und nobler Freundschaft leite, bat mit aller Innigkeit so einfach und thörl, als könne es eben nicht anders ausgedrückt werden, nicht die erbauliche Predigt des Textes in Musik gebracht, sondern dem edeln und hohen menschlichen Schuhle, auf welches er sie in seinem Herzen zurückführte, den reinsten und edelsten künstlerischen Ausdruck gegeben.“ In dem folgenden Abschnitt der oben angezeigten Schrift spricht nun der Geistliche, für die Freimaurerei hochgeachteter Verfasser, der leider für uns zu früh in den ewigen Dienst eingezogen ist Dr. Zille, Director des Modernen Gymnasiums, über die Entzüglich der Zauberflöte und wieviel dann nach, daß die Freimaurerei in diesem Theile bezeichnet wird, da die Freimaurerei mit dem ägyptischen Geheimnissen in Wien und Österreich überhaupt ein beliebter Gegengang freimaurerischen Radikalismus gewesen sei, seit Janaz Edler von Born, einer der ehrwürdigsten Maurer, über die Mysterien der Auguren geschriften hatte. Janaz Edler von Born war gleichsam der Oberpriester der Freimaurerei in Wien, die Seele der gesammten deutschen Freimaurerei der damaligen Zeit, und daher glaubt auch der Verfasser mit Roth v. Born als Denkmal nennen zu dürfen, der in der Zauberflöte als Sarastro auftrete. Im Allgemeinen wird nun die Freimaurerei in den Hören der Briener und der drei Säulen aufgehoben. Die Zauberflöte belehrt uns hier zunächst, was von den Verdächtigungen zu halten sei, mit denen man jetzt der Freimaurerei als schändlich verdächtigt hat, dann wird die Freimaurerei als ein Tempel höchster Weisheit gezeichnet und der Wahrheit in der Zauberflöte der Altar des Tempels geweiht. Als Kind des Sarastro und seines Tempels tritt die Königin der Nacht mit ihren Tänzerinnen auf, die dringen sogar in den Tempel ein, vom Mohr Monostatos erfüllt, um die Priester zu überfallen und von der Erde zu vertilgen. Wer dachte nun bei der Königin der Nacht nicht an die Kaiserin Maria Theresa? Hatte doch bereits am 7. März 1743 die Kaiserin eine Veranordnung der ersten Loge in Wien. „Zu den drei Kanonen“, welcher auch ihr Gemahl Franz I. angehörte, durch mehrere hundert Mann Grenadiere und Kürassiere überfallen und aufheben lassen, wobei achtzehn Freimaurer verhaftet und vor den Cardinal und Erzbischof von Wien und den päpstlichen Kuriens in Verbrennung gebracht wurden. Werden wir nun durch die Königin der Nacht an die Kaiserin erinnert, so liegt die Deutung des Mohren Monostatos, d. h. des Alleinherrschenden, nicht fern; es ist die päpstliche Alerie und deren Auktor, das Monstrum. Unter dem Prinzen Lamino darf wohl Joseph II. gedacht werden, der zwar nicht die Loge angebore, aber denselben Grundzügen folgte, welche v. Born innerhalb und außerhalb der Loge vertrat, und der zugleich den Freimaurern vollkommen Freiheit und Schutz gewährte. Haben wir in der Königin der Nacht die Kaiserin zu erkennen, so ist auch die Deutung für Pamina, die Tochter der Landesfürstin gefunden; es ist das österreichische Volk in seinem innersten und edelsten Kern, während Papageno und Papagena den harmlosen und genüßlichen Seite darstellen.

Die Freimaurerei ist nicht die einzige, welche

überzeugt war, daß der Freimaurerorden in der

That zu einer Menschenliebe und nobler Freundschaft leite.

Die Freimaurerei ist nicht die einzige, welche

überzeugt war, daß der Freimaurerorden in der

That zu einer Menschenliebe und nobler Freundschaft leite.

Die Freimaurerei ist nicht die einzige, welche

überzeugt war, daß der Freimaurerorden in der

That zu einer Menschenliebe und nobler Freundschaft leite.

Die Freimaurerei ist nicht die einzige, welche

überzeugt war, daß der Freimaurerorden in der

That zu einer Menschenliebe und nobler Freundschaft leite.

Die Freimaurerei ist nicht die einzige, welche

überzeugt war, daß der Freimaurerorden in der

That zu einer Menschenliebe und nobler Freundschaft leite.

Die Freimaurerei ist nicht die einzige, welche

überzeugt war, daß der Freimaurerorden in der

That zu einer Menschenliebe und nobler Freundschaft leite.

Die Freimaurerei ist nicht die einzige, welche

überzeugt war, daß der Freimaurerorden in der

That zu einer Menschenliebe und nobler Freundschaft leite.

Die Freimaurerei ist nicht die einzige, welche

überzeugt war, daß der Freimaurerorden in der

That zu einer Menschenliebe und nobler Freundschaft leite.

Die Freimaurerei ist nicht die einzige, welche

überzeugt war, daß der Freimaurerorden in der

That zu einer Menschenliebe und nobler Freundschaft leite.

Die Freimaurerei ist nicht die einzige, welche

überzeugt war, daß der Freimaurerorden in der

That zu einer Menschenliebe und nobler Freundschaft leite.

Die Freimaurerei ist nicht die einzige, welche

überzeugt war, daß der Freimaurerorden in der

That zu einer Menschenliebe und nobler Freundschaft leite.

Steuer von 2%, § per 1. Jd. liegt! Denn für kleineren Einlage, niedrigste Sortierung dieser Sorte, muß man jetzt an Ort und Stelle in rohem, d. h. unverarbeitetem Zustand 60 und 61, § per 1. Jd. zahlen.

— Aus Radeberg wird dem „Dr. A.“ geschrieben: „Während noch vor wenigen Monaten die Ausgaben für ein gebedliches Erwachen der Thätigkeit auf verschiedenen industriellen Werken gernlich trübe waren, enthalten dieselben jetzt wieder ein Bild regen Lebens. Insbesondere gilt dies von unserem größten Etablissement, dem Eisenwerke und Eisenbahn-Betriebsfahrt „Saxonia“. Durch das letzte Steigen des Eisenpreises ist die Nachfrage nach deren Fabrikaten von Woche zu Woche gestiegen und das Werk in Folge dessen wieder auf allen Straßen Tag und Nacht beschäftigt. Auch in den übrigen Zweigen herrscht rege Thätigkeit und gilt dies insbesondere von der Maschinenbau-Anhalt mit Eisenwaren und Gefäßschmiede. Währung aus diesem Werke fürzlich ist eine 100 Meter lange eiserne Brücke für die Strecke Döberitz-Glogau geliefert wurde, in die selbe gegenwärtig mit der Herstellung eines eisernen Bettes für die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn und einer größeren Brücke für die königl. preußische Osthafen bestellt ist, wie überdauert noch für Private in Sachsen, Neißen und Fabrikseinrichtungen namhafte Aufträge vorliegen. Als ein besonders erfreuliches Zeichen der Vertragsfähigkeit dieses Werkes dürfen wir es bezeichnen, daß es der rührigen Direction genehmigt ist, unter schwierigsten Verhältnissen den Betrieb in der Waggonbaubranche wieder voll aufzunehmen zu können. Es sind dem Werke auf verschiedene Bahnwagen für eine preußische Privatbahn in Auftrag gegeben worden, so daß seit einigen Wochen auch in dieser Branche volle Thätigkeit herrscht.“

† Dresden, 28. Januar. Die Aktion-Bierbrauer zum Feldschlößchen zu Dresden hielt heute von Nachmittag von 4 Uhr an im Saale des biegsigen Brauerei-Restaurant zum Feldschlößchen ihre 19. ordentliche Generalversammlung ab, zu welcher sich 102 Aktionäre mit 1138 Aktien eingefunden hatten. Die Aufräumung der Tagessordnung nahm, trotz der gewandten Leitung der Versammlung durch Rechtsanwalt A. Schanz von hier, länger als 5 Stunden in Anspruch und wurde wahrscheinlich noch länger gedauert haben, wenn nicht die im Saale herrschende eisige Kälte den drönischen Redefluss einiger als umsige Generalversammlungsmitglieder bekannten Aktionäre einigermaßen abgestoppt hätte.

Sondacht wurde in die Beratung eines zweiten Statuten-Kodizes zu dem Statuten-Nachtrag vom 29. Januar 1879 eingetreten. Die vom Verwaltungsrat gemachten Erörterungen fanden nur beißend die Billigung der Generalversammlung. Von den befürworteten anderweitigen Statutenänderungen ist nur die eine bemerkenswerte, nach welcher dem Verwaltungsrat die Errichtung gestattet, die Ummwandlung von Aktien in Prioritäts-Aktien auch in der Weise zu bewirken, daß gegen Abgabe einer Menge von Aktien eine geringere Anzahl von nach Maßgabe des §. 3 des Statuten-Nachtrages vom 29. Januar 1879 abgesetzten Prioritäts-Aktien zu rückzugeben ist, daß die hierdurch verhinderte Sicherheit dafür vorhanden ist, daß die hierdurch verhinderten Aktien alsdann von Dritten in Form von Prioritäts-Aktien dergestalt übernommen werden, daß der Gesellschaftsschatz für jede der auf solche Weise umgewandelten Aktien die im ebenwähnten Paragraphen fixierte Nachzahlung von 150 % zuläßt.“

Zum zweiten Punkt der Tagessordnung ward auf Vorlage des von uns bereits vorgelegten Geschäftsbüroberichtes verzichtet. Im Anschluß an denselben enthielt sich eine stundenlange, theilweise gleichzeitig erregte, auf das persönliche Gebiet ausschließende Debatte. Der Aufsichtsrat hatte behauptet, daß der vorrätzige ältere Hofrat einer wesentlicheren Mindenreuth repräsentire, als in der Invention eingetragen. Verwaltungsrat und Aufsichtsrat sind nun übereingekommen, daß der Hofrat durch von beiden Körperschaften zu wählende Sachverständige nochmals abgeschafft und der etwaige Mindenreuth entsprechend zu Bude gebracht werden soll. Unter dieser Voraussetzung war vom Aufsichtsrat die Erteilung der Debitarre empfohlen worden. Sängere unerträgliche Auseinandersehungen knüpften sich an die im Geschäftsbürobericht enthaltene Bemerkung: „daß in der Zeit vom October 1878 bis Februar 1879, wie der Verwaltungsrath erst ganz neuwendig zu konstatiren vermochte, eine beträchtliche Quantität überhändig überworfenes Bieres durch den inzwischen entlassenen Braumeister abgelöscht worden wäre.“ Der entlassene Braumeister war in der Generalversammlung anwesend, hatte sich aber zu seiner Abkündigung einige Advocaten mitgebracht, „um seine Standesrechte zu wahren.“ Dem Verwaltungsrath wurde aktile konkretiert, daß der frühere Braumeister es längere Zeit verheimlicht habe, es nicht rechtzeitig angezeigt hat, daß überhaupt Bier umgelöscht und von ihm in den Kinnstein weggeschlossen worden war. Der Braumeister ist deshalb auf Eriß der Herstellungskosten jenes Bierquantums in Höhe von 26.000 M verklagt worden. Rechtsanwalt Dr. Georg Schmidt vertheidigte den alten Braumeister, gab aber zu, daß sein Client dem Verwaltungsrath von dem Ablosen des Bieres keine Kenntnis gegeben. Der Vorsitzende Schanz bemerkte aus den Acten die Schuld des Braumeisters. Derselbe hat der seiner verantwortlichen Vernehmung zugesagt, größere Partien weggeschlossen zu haben, und nur ausgegeben, daß „kleine Restbestände“ in die Elbe gelöscht sind. In Wirklichkeit sollte sich das nachgefragte ganz anders und viel schlimmer heraus. Rechtsanwalt Dr. Wolf II., Mitglied des Vorstandes der Hofbrauhaus-Aktionärschaft, welcher in der Versammlung als Aktionär erschienen war, trat ebenfalls für den alten Braumeister in die Schranken und erging sich dabei in den größten Beleidigungen gegen die Person des Kaufmännischen Directors sowie gegen den neuen Braumeister, der früher beim Hofbrauhaus engagirt gewesen ist. Die Generalversammlung war über diese mahlenden Angriffe derart entzückt, daß es dem Redner nicht möglich war, weiter zu sprechen. Von Vorstehenden mußte sich der Redner sogar einen Ordnungsstraf gefallen lassen. Indessen ward dem angegriffenen Kaufmännischen Director, wie dem neuen Braumeister die Genugthuung, daß von anderer Seite deren erzielliche Thätigkeit — unter dem lauten Besoll der Generalversammlung — rührend anerkannt wurde. Nachdem noch verschiedene Ausführungen zu dem Geschäftsbürobericht erbeten und in betriedigender Weise ertheilt worden waren, ertheilte die Generalversammlung mit allen gegen die 18 Stimmen zweier Aktionäre die Justification des Rechnungswesens und die Debitarre an den Vorstand, unter der Voraussetzung, daß die alten Hopfenbestände nach der nachträglichen Abschätzung

eingeschafft werden. Hierauf erfolgten die Erörterungen für den Verwaltungsrath, sowie die Rechenschaft des Aufsichtsrates. Ein Aktionär gebaute noch mit warmen Worten der Anerkennung der unfehlbar artigen Verdienste, welche sich der verstorbenen Hoflieferant Hillmann, sowie der Bankier Moritz Weber um die Fortsetzung und um die Sanierung des Unternehmens erworben haben. Sammliche Anwesende erheben sich zum Beifinden der Zustimmung von ihren Plänen. Den Schluff bildete die planmäßige notarielle Auslösung von Gesellschafts-Übereinkünften.

* Aus Sachsen wird der „Ostsee-Ztg.“ unter dem 27. Januar geschrieben: „Noch dem Eindruck zu schließen, den die Oberschlesische Versammlung von Interessenten am böhmisch-deutschen Verkehrsverkehr gezeigt hat, geht man es in den beteiligten Kreisen auf, gegen die Aufstellung des Garveredelung-Befehls, soweit es sich nur um die Herstellung schlichter roher oder weisser Baumwollseide und Leinwand handelt, zu ächten, weil man jede Thätigkeit in dieser Richtung für ungünstig hält, nachdem einmal das Prinzip des „Schwund-onaler Arbeit“ von der Reichsregierung angenommen ist. Es ist auf diesen Einwand zu erwidern, daß die Prioritäts-Aktionäre einfach „Aktionäre“ und nicht Gläubiger der Aktionärsfirma sind. Sie sind jedoch eben so gut „Aktionäre“ wie die Besitzer der Stamm-Aktien und wird an dieser Thatsache nichts geändert durch den Umstand, daß der Stamm-Aktionär statutenmäßig dem Stamm-Prioritäts-Aktionär vorsteht hinzußichliche Vertheilung des Reinertrages zugeachtet. Am klarsten illustriert wird das Verhältnis wohl durch einen Hinweis auf den Fall der Aufstellung eines Verkehrsverkehrs in Altenbergen eine Galgenstrafe von 5 Monaten zu ertheilen und befußt Verhängung einer schweren Strafe gegen die Fabrikanten die Beschlebung des Aufstellungstermins bis zum 30. Januar als notwendig zu erklären. Außerdem kann die Oberlausitz-Fabrikation eine Anzahl von Gewerken bereitstellen, für die der Garveredelung-Befehl aufrecht erhalten bleibt, wenn die diezeitigen Industrien nicht darunter leiden sollen, da diese Waren, als Flanell, kleine Kleiderstoffe, bunte Schürzen u. s. v. den böhmischen Webern ausdrücklich gewünscht werden und die Zwickauer Weber nicht darauf eingetragen sind. Bezeichnend ist die Thatsache, daß der Reichstagabsatzvertrag des Wahlkreises, dem die Industrien angehören, der Spinnereibesitzer Grüninger, eine Einladung zu der Versammlung nicht erhalten hat.“

* Consulate. Im Ganzen besteht jetzt 662 deutsches Consulatspothen. Davon sind Berufsconsul 55, und zwar 16 General-Consulaten (5 gleichzeitig mit diplomatischem Range), 36 Consulaten und 3 Vice-Consulaten. Die Zahl der bei den sämtlichen Consulatärem neben den Titularen als Vice-Consuln, Delegierten, Konsuln, Secretare angestellten Beamten beträgt etwa 100.

* Nach der im „Reich-Eisenbahn-Amt“ aufgestellten Nachweisung über die im Monat November v. J. auf deutschen Eisenbahnen — ausführlich — vorgekommenen Unfälle waren im Ganzen zu verzeichnen: 35 Entgleisungen und 28 Zusammenstoße fahrender Züge, und zwar wurden hieron 202 Züge mit Personenbeförderung — von je 4713 Zügen dieser Gattung einer — und 35 Güterzüge resp. leer fahrende Waggons von befreit; ferner 90 Entgleisungen, 31 Zusammenstoße beim Rangieren und 120 sonstige Betriebsereignisse (Überfahren von Fahrbewerken auf Wegeübergänge, etc. am Rangieren und Wagen u. s. v.). Infolge dieser Unfälle wurden 2 Reisende und 1 Beamter getötet, 23 Reisende, 28 Beamte, 1 Arbeiter und 3 fremde Personen verletzt, 46 Thiere getötet und 2 verletzt, 76 Fahrzeuge erheblich und 260 unerheblich beschädigt. Außer den vorstehend aufgezählten Verunglücksfällen von Personen fanden, größtenteils durch eigene Unvorsichtigkeit hervorgerufen, noch vor 31 Tödtungen (1 Reisender, 9 Beamte, 11 Arbeiter und 10 fremde Personen) 90 Verletzungen (2 Reisende, 31 Beamte, 46 Arbeiter und 11 fremde Personen) und 7 Tödtungen bei beobachtigtem Selbstmorde. Von den im Ganzen befördereten 12.894.422 Reisenden wurden 3 getötet (2 auf der Hessischen Ludwigsbahn und 1 auf der Böhmischo-Märkischen) und 25 verletzt (aus der Hessischen Ludwigsbahn 16, der Niederschlesisch-Märkischen 7, der Berlin-Hamburger und Rheinischen Eisenbahn je einer). Von den im Betriebsdienste thätig gewesenen Beamten wurde von je 13.055 Einer getötet und von je 221 Einer verletzt. Ein Vergleich mit demselben Monate des Vorjahres ergibt, unter Berücksichtigung der in beiden Betriebsarten geforderten Arbeitsleistung und der im Betriebe gewesenen Gleislängen, daß im Durchschnitt im Monat November 1879 bei 15 Verwaltungen mehr und bei 18 Verwaltungen weniger und in Summa ca. 20 Proc. mehr Verunglücksfälle vorgekommen sind als in demselben Monate des Vorjahres.

* Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank a. G. in Berlin. Das Befreiungs-Beratungsgericht hat nunmehr in seiner Sitzung vom 17. d. M. erkannt, daß der Gesellschaft die Concession zum Geschäftsbüro zur entzogen sei, und der Verwaltungsrath darauf in seiner Sitzung vom 22. d. M. beschlossen, einer demnächst zu beruhenden außerordentlichen Generalversammlung die Liquidation und Auflösung zu empfehlen. Durch die Entscheidung des Verwaltungsrathes wird abgehoben von dem der Gesellschaft zustehenden, jedoch wohl ausdrücklich beschränkten, die polizeilich erfolgte vorläufige Untersuchung, die derartig in einer Geschäftsbüro zu einer definitiven.

* Der „Berl. Act.“ berichtet vor Kurzem mit, daß die Berlin-Wohlauer Staatsbahn zur Hauptroute des Personenverkehrs zwischen Berlin und Frankfurt a. M. erhöhen werden soll und das wahrscheinlich auch ein Nachzug in beiden Richtungen eingesetzt werde, wodurch eine Ableitung des Verkehrs über Thüringen verhindert werden würde. Demgegenüber haben wir folgendes zu bemerken: Die Berlin-Wohlauer Schnellzüge haben bis jetzt der Thüringer-Anhalter Route noch äußerst wenig Abbruch gethan. In der Richtung von Frankfurt a. M. gefiehlt zwar Alles, um die Reisenden, wenn sie nicht ausdrücklich Befehl über Eisenach verlangen, der Thüringer Route zuzuführen; die kleinen Beamten gehen in dieser Beziehung wohl weiter, als man oben billigen würde. Demnach ist der alte Route der Bahn gewahrt geblieben und die Schnellzüge der neuen Route sind im Winter von ähnlicher Frequenz. Zu Nachschleißzügen auf der letzteren ist daher vorerst kein Bedarf und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden sollen. Wenn aber vollständig der alte Route, auf der sich der Hauptverkehr befindet, die im alten Befehl in die Thüringer Route verweigert haben. Lebhaftere und es erscheint als eine sehr bessere Concessionsanfrage, die wenig mit der geübten Förderung des allgemeinen volkswohlfahrtlichen Interesses zu thun hat, wenn sie im nächsten Sommer definitiv eingerichtet werden

teresse zu wissen, ob die ungarische Regierung auch fälschlich von dem Umtausche der Prioritäten absieht wird. Die Frage wird jedenfalls ernst zu erwägen sein, weil es sich hierbei nicht nur um einen einfachen Umtausch, sondern auch um die Aenderung des Obligationen- und Kupon-Terms handelt wird. Auch die ungarischen Eisenbahnprioritäten lauten nämlich auf Thaler und süddeutsche Währung, und es liegt nahe, dass die ungarische Regierung in Einem auch den Obligationsterm ändern wird, weil es ihr schwerer sein dürfte, sich bei etwaigen Klagen auf die Kouponverbindungen der Bahngesellschaften, als den Privatgesellschaften, zu verteidigen. Andererseits hätte aber auch die ungarische Regierung das Obligationsterm durch die ungarische Aenderung des Obligationsterms durch die ungarische Regierung selbst ihre Schwierigkeit. Man weiß wohl, wie sehr ein ähnliches Vorgehen einer österreichischen Eisenbahngesellschaft verabietet werden ist. Als Ausweg wird nun vorgeschlagen, die Obligationen, wenn möglich, noch vor der Verkaufsaufgabe zu konvertieren und durch Schaffung eines Kuratorengesetzes auch in Ungarn die Befreiung von Prioritätscuratoren zu ermöglichen, welche in dieser Angelegenheit erforderlichen Fällen am besten intervierten könnten. Es soll in der That von Seiten der ungarischen Regierung intendiert sein, ein dem österreichischen Kuratorengesetz analoges Gesetz zu schaffen.

— In der italienischen Eisenbahnconvention, welche zwischen Österreich-Ungarn einerseits und Italien andererseits am 2. October v. J. abgeschlossen wurde, finden sich unter Anderem bezüglich der Grenzbahnhöfe folgende Bestimmungen: Auf der Linie Tarvis-Udine werden, in möglichster Nähe der Reichsgrenze, zwei getrennte Bahnhöfe errichtet, in welchen der internationale Dienst nach dem Grundzuge strenger Regelmässigkeit gehandhabt werden soll. Sollte es die italienische Regierung für geboten erachten, den italienischen Dienst ganz odertheilweise nach dem österreichischen Bahnhofe zu verlegen, so ist Italien verpflichtet, die Hälfte der Kosten des gewinnbringlichen Dienstes und der fünfprozentigen Raten des Kapitalanlages des gemeinschaftlich benutzten Theiles des österreichischen Bahnbetriebs zur Belastung zu übernehmen. Hinzugetragen der Linie Bozen-Udine soll in den bisherigen Bestimmungen keine Aenderung einzutragen auf die Anschlusslinie Götz-Udine wird vereinbart, dass der Grenzbahnhof Cormons auch ferner als Betriebshof genutzt werden soll mit Einschluss der Warenauslieferung, getrennt und zwar österreichischerseits in Götz, italienischerseits in Udine stattzufinden hat.

— Philippsburg macht in den Zeitungen wieder etwas von sich redt. Derselbe ist nämlich, wie der „Fr. L.“ berichtet wird, nach Brüssel juristisch gekreilt und hat mit verschiedenen Directoren der „Banque Européenne“ in den jüngsten Tagen Beziehungen gehabt, von denen man behauptet, dass sie auf eine Reconstruction dieses durch und durch verfaulten Institutes abzielen. Es fehlt bei Diskussion dieser Vorgänge seitens einzelner Journale nicht der Hinweis auf das Prestige des anscheinend verfaulten Finanzmannes.

Landwirtschaftliches.

Berfolgungen des Maulwurfs.

Nicht allein Getreide und Flechte erben sich wie eine ewige Krankheit fort, auch Herkommen und Gebräude unterliegen derselben. Es ist längst erwiesen, dass der Maulwurf ein Freund des Landmanns ist, weil er die dem Pflanzenwuchs ständlichen Engstellen und Würmer in Masse vertilgt, erweist sich aber Plagenfresser selbst verächtlich. Das Auftreten des Erde ist eine geringe calamität gegen seinen Nutzen und bewirkt auf Weizen, wenn sie zerstreut wird, eine Unterstützung und Verlängerung des Gratzwuchses. Desfremdacht wird der arme Maulwurf noch immer von vielen Landwirthen systematisch verfolgt, gejagdet und in Sprengeln aufgezogen, wo er noch im Aufzange der Verwehung fliegen und andere Insekten mit Füßen tritt, welches schon oft auf Menschen und Thiere übertragen werden können. Aber so alt die Thorheit des Verfolgers des minderlichen Thieres ist, so neu dürfte es sein, dass es auch von Jagdhäbbern verfolgt wird. Die Jagdenkesschau im Aorist hat im vergangenen Jahre den Bedeutung erlangt, für jeden in der Natur entgangenen Maulwurf aus der Jagdzone 10 % zu bezahlen. Es wurden 1746 Stück eingeliefert und dafür 174 A 60 % ausbezahlt. Was mag wohl dieser Maßregel zu Grunde liegen? Was schadet der Maulwurf der Jagd? Auf das Pflanzwerk kann es nicht abgesehen werden, da es von den im Sommer entgangenen Thieren nicht braubar ist. Wer kann das Nachholen?

Literatur.

— Das von uns bereits wiederholt besprochene General-Archiv für Bankiers und Capitalisten, Sammlung aller offiziellen Publicationen bezüglich der in Deutschland courtenden Wertpapiere, (Berlin), liegt in 3. Heft (ausgegeben 26. Januar) und vor. Je weiter das Jahr vorrückt, desto manigfältiger wird der Stoff, namentlich auch durch die Geschäftsbücher, und dann ist ja eine Zeit, wie die gegenwärtige, die mit so vielen Speculationsplänen schwanger ist, ganz besonders geeignet, die Publicistik zu bereichern. Wie viel wird gedruckt, was besser ungebrückt bleibt.

Submissionen

am 11. Februar d. J.

M. Gladbach, Bürgermeisterei, Moabitens-Anlage, Haag, Niederländische Staatsbahn, Schwellen und Drehscheibe.

Leipziger Börse am 29. Januar.

Die Ultimorequivalenz vollzieht sich in Berlin diesmal mit einer Lebhaftigkeit, welche annehmen lässt, dass eine eigentliche Lieferladung von Haushaltsgemüse nicht vorhanden ist. Allerdings kommt diesmal der Speculation der überaus flüssige Goldmarkt bei der Prolongation sehr zu Füßen. Sämtliche Berichte, welche heute vorlagen, schildern die überall vor herrschende Stimmung als eine überaus günstige; selbst Paris, das bisher sich sehr reservirt verhielt, bat die Action à la hausse mit einer Beruf aufgenommen, der die übrigen Pläze nicht nachstehen konnten. Dem Verhalten der vonangebenden Märkte entsprechend, befand sich auch unsere deutsche Börse entschieden, befind sich auch unsere deutsche Börse in schöner Stimmung; konnten wir schon den

* Ab und Zugnahme gegen den Ausweis vom 19. Januar.

Verantwortlicher Heraus-Redakteur Dr. H. Müller; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uhle; für den wissenschaftlichen Theil Prof. Dr. O. Pauli; für den musikalischen Theil Prof. Dr. D. Pauli; für den zoologischen Theil Dr. L. Stromer; für den mineralogischen Theil Dr. L. Stromer; für den meteorologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den archäologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den ethnologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philologischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den literarischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den künstlerischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den philosophischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den physikalischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den chemischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den medizinischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den technischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den historischen Theil Prof. Dr. L. Stromer; für den geographischen Theil Prof